NEUSALZER NACHRICHTEN

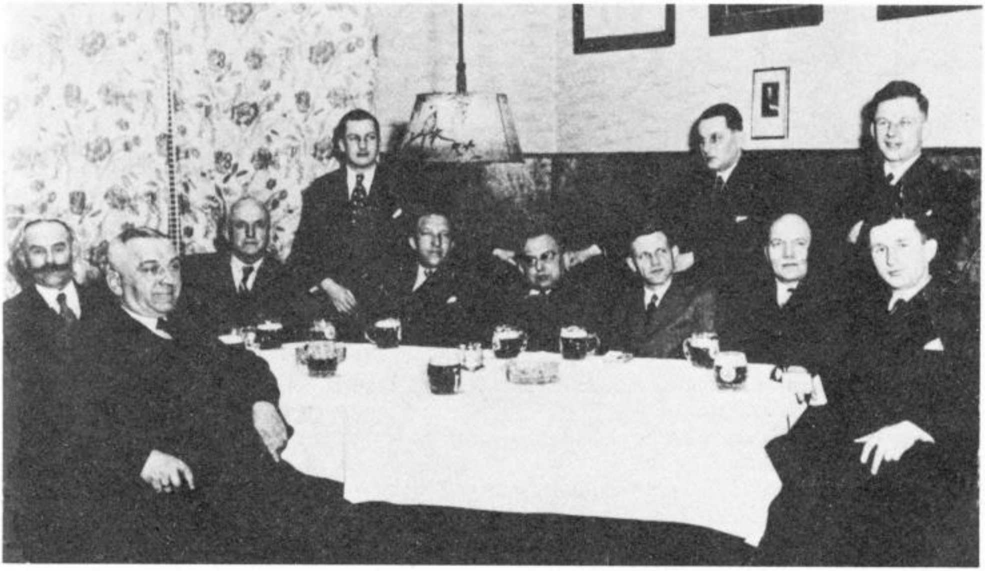
Herausgegeben von Heinz Böttger · Rückertstraße 2 · 3500 Kassel

Telefon 0561 - 8700430 · Bankkonto: Stadtsparkasse Kassel (BLZ 52050151) Konto-Nr. 038810

Postscheckkonto: Heinz Böttger, Postscheckamt Frankfurt/Main, Konto-Nr. 207640-606

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten · Erscheint vierteljährlich

Nr. 144 2. Vierteljahr 1986



Angestellte der Borstenzurichterei Klingner

von links nach rechts: Meister Gustav Teige, Schifferstr. 8 b, Meister Heinz, Bahnhofstr. 10, Meister Reinhold Golisch, Schlachthofstr. ?, Buchhalter Menzel, Prokurist Paul Bogatzki, Friedrichstr. 13, Buchhalter Ali Hoffmann, Herr Hartig (?), Meister Blumenberg, Berliner Chaussee 41, Kraftfahrer Jung, Schlachthofstr., Herbert Hoffmann. Bild Nr. 83/26

Wie einst im Mai

H. O. Thiel

Sang im Apfelbaum ein Star
uns ein Lied von Lieb und Treue,
flötete so wunderbar,
daß es unser Herz erfreue.
Sang verliebt — bis er verschwand
südwärts, zu den heißen Zonen,
wo im Afrikanerland
kaffeebraune Menschen wohnen.

Im September reift der Wein,
gilbt das Laub auf allen Bäumen,
und im letzten Sonnenschein
wir von Star und Amsel träumen.
Wenn der Winter ist vorbei,
kleiner Star — dann kommst du wieder,
zwitscherst hell, wie einst im Mai
deine schönsten Liebeslieder.

11. Treffen der Neusalzer vom 20.—22. September 1986 in der Patenstadt Offenbach/Main

Liebe Heimatfreunde,

inzwischen sind die Einladungen zum Treffen verschickt, es liegt nun an Ihnen, sich rechtzeitig anzumelden. Leider kamen bisher 13 Einladungen mit dem postalischen Vermerk „Verstorben" zurück.

An Spenden sind bisher knapp 5000,— DM eingegangen. Allen Spendern herzlichen Dank dafür. Trotzdem wird die Versorgung der Teilnehmer aus der DDR ein Problem werden. Sie reisen wegen der ungünstigen Ankunftszeiten der Züge in Offenbach meistens schon Freitag abend an, wollen am Montag die Dampferfahrt mitmachen und können dann erst am Dienstag, dem 23. 9., die Rückreise antreten. Das bedeutet vier Übernachtungen und vier Tage Verpflegung. Beim letzten Treffen konnten wir dafür pro Person eine Unterstützung von 180,— DM zahlen. Bei Privatquartierpreisen von 25,— bis 30,— DM je Nacht, meist ohne Frühstück, kann sich jeder ausrechnen, daß dieser Betrag nicht reichlich bemessen ist.

Bei etwa 100 zu erwartenden Besuchern aus der DDR wären allein für diesen Zweck 18 000,— DM nötig. Wir rechnen zwar mit der Unterstützung einiger staatlicher Stellen, doch gibt es keine festen Zusagen, auch über die Höhe der evtl. Unterstützung nicht. Deswegen noch einmal die Bitte an alle die, welche bisher nicht gespendet haben und dazu in der Lage wären, dies nachzuholen.

In der Einladung wurde folgendes Sondertreffen vergessen:

Schulanfänger 1932! Klassentreffen!

Alle Heimatfreunde, Schulkameraden, die bei Lehrer Peukert im Jahre 1932 eingeschult wurden, treffen sich am 20. 9. 86 um 15 Uhr in der Stadthalle. Der Raum ist ausgeschildert. Dazu gehören die Kameraden, die aus der Grundschule Kusser im Jahre 1936 zu uns gekommen sind und auch die Schüler, die mit uns in der späteren Gemeinschaftsschule zusammen waren. Bringt evtl. noch vorhandene Fotos mit.

Ein Namensschildchen an der Jacke wird das Bekanntmachen erleichtern.

Günter Stenzel — Bernhard Best

Ich freue mich auf das Wiedersehen und grüße Sie herzlich

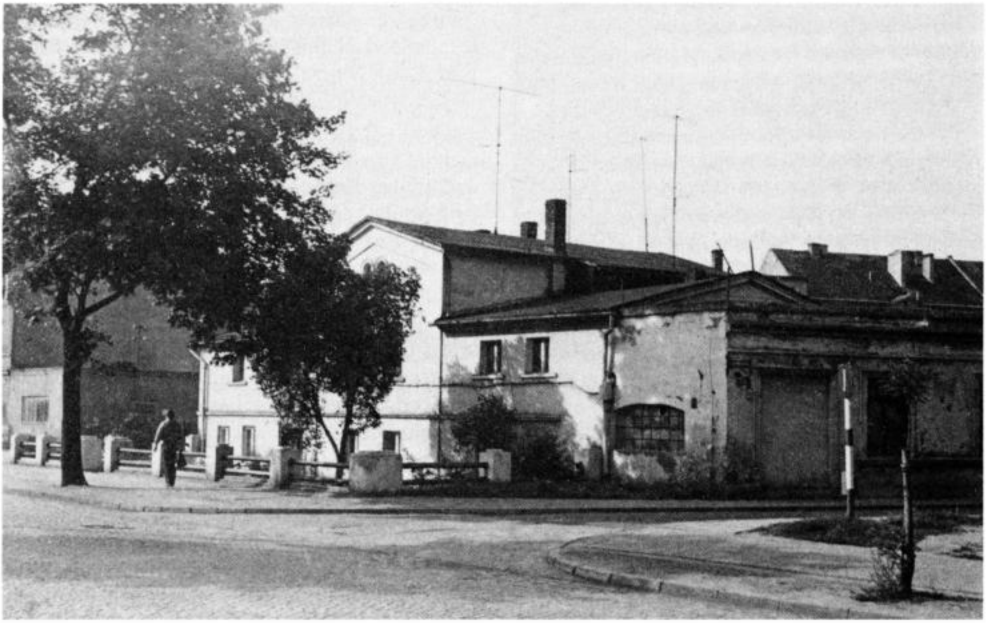
Ihr Heinz Böttger

Adolf Lehmann, Bauschlosserei, Reparatur-Werkstatt für Fahrräder und Nähmaschinen, Berliner Straße 43/Ecke Mühlenweg

An der Ecke Berliner Straße/Mühlenweg liegt das Haus, das Adolf Lehmann um das Jahr 1905 erwarb und in dem er sich mit einer Bauschlosserei, einer Fahrradhandlung und einem Reparaturbetrieb selbständig machte. Der Eingang zum Wohnhaus liegt in der Berliner Straße 43, die Werkstatt konnte man von der Berliner Straße und vom Mühlenweg aus erreichen.

Adolf Lehmann wurde am 8. 10. 1872 in Lusche bei Liebenzig geboren. Lusche ist ein kleines Dorf an der Straße, die Liebenzig in nordöstlicher Richtung verläßt und über Mesche nach Schwendten am Schwendtener See führt. Dieses Schwendten ist nicht zu verwechseln mit Schwenten an der Reichsgrenze zu Polen, das nach dem 1. Weltkrieg für kurze Zeit selbständige Republik war, um sich so dem Zugriff der Polen zu entziehen (siehe NN 93, Seite 5/6). Nach der Schulzeit, die 1887 zu Ende gegangen sein dürfte, erlernte Adolf Lehmann im Krausewerk das Schlosserhandwerk und war nach Abschluß der Lehre dort auch als Geselle tätig. An diesem Beispiel wird die „Mittelpunktfunktion" deutlich, die Neusalz durch seine Industrie für die Menschen der benachbarten Gemeinden hatte. Viele wurden, wie Adolf

Das Haus der Familie Adolf Lehmann, Berliner Straße 43, Aufnahme 1974



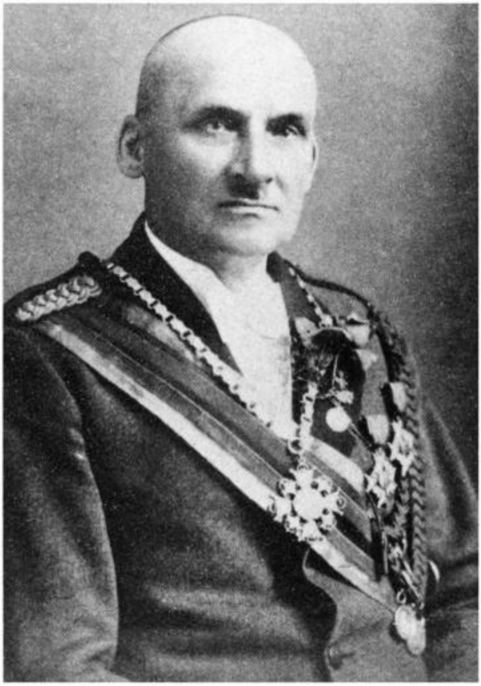
Das Haus der Familie Adolf Lehmann, Berliner Straße 43/Ecke Mühlenweg, Aufnahme 1974

Lehmann, in Neusalz ansässig, andere blieben mit dem Wohnsitz in ihrem Dorf und wurden „Pendler" zur Arbeitsstelle in Neusalz. Aus der Verbundenheit mit der Arbeitsstelle und den Arbeitskollegen in Neusalz sind viele dieser Pendler heute auch Leser der Neusalzer Nachrichten und Teilnehmer an den Treffen in Offenbach.

Zurück zu Adolf Lehmann. Von 1902—1904 arbeitete er bei Edelweiß-Decker in Deutsch-Wartenberg und legte etwa 1904/05 die Meisterprüfung ab. Im Jahre 1905 erwarb er, wie schon erwähnt, das Haus Berliner Straße 43 und machte sich selbständig.

Er heiratete Emma Napparell, geb. 27. 5. 1873 in Rauden, Tochter des Müllermeisters Hermann Naparell, dessen Mühle in der Feldstraße, der späteren Gneisenaustraße, lag.

Im 1. Weltkrieg diente Adolf Lehmann bei der Marine und war auf einer U-Boot-Werft tätig. Seine Frau führte das Geschäft weiter und hatte daneben fünf Kinder zu versorgen. Tochter Charlotte, am 25. 5. 1908 geboren, zog nach dem 2. Weltkrieg mit ihrem Mann nach Frankreich und ist dort am 29. 9. 1976 in Bougival, im Großraum von Paris, gestorben. Tochter Hilde, am 24. 6. 1909 geboren, heiratete am 7. 9. 1935 den Hauptkassierer im Krausewerk, Richard Lindner, und lebt jetzt in DDR-3242 Calvörde, Haldensleber Straße 17. Tochter Margarete, am 15. 3. 1911 geboren, ist am 8. 11. 1975 in DDR-Calvörde gestorben. Sohn Rudolf, geboren am 12. 5. 1913, lebt in Hoyerswerda. Sohn Adolf, am 28. 1. 1915 geboren, ist jetzt in 3257 Springe 1, Harmsmühlenstraße 41, ansässig. Wer sich vor allem an die Versorgungslage im 1. Weltkrieg erinnern kann, wird sich vorstellen können, welche Leistung Mutter Lehmann mit dem Aufziehen ihrer Kinder und der Geschäftsführung vollbracht hat. Daß sie trotzdem fast 89 Jahre alt geworden ist, scheint darauf hinzuweisen, daß Notzeiten und harte Arbeit eher zu hohem Alter verhelfen als Wohlstand.



Adolf Lehmann, 8. 10. 1872—25. 1. 1945, als Schützenkönig von 1930 Bild 96/68

Adolf Lehmann jun. lernte von 1929—1933 im elterlichen Geschäft und erinnert sich an die zu seiner Zeit bei seinem Vater beschäftigten Gesellen und Lehrlinge. Es waren das die Gesellen Albert Neumann aus Deutsch-Wartenberg, Gerhard Leutloff aus Tschöplau und Josef Klinke aus Kusser. Als Lehrlinge waren außer ihm Alfred Zielinsky aus Waldmühle bei Pirnig und Adolf Beitze aus Lippen tätig, der jetzt in 7078 Lainzell wohnt.

Denkt man an die wirtschaftlich schweren Zeiten von 1929—1933, so ist es erstaunlich, daß dieser Betrieb dennoch drei Gesellen und drei Lehrlinge beschäftigte, zumal die Zahl der Arbeitslosen so langsam auf 6 Millionen stieg. Hatten die Handwerksmeister der damaligen Zeit mehr soziales Verantwortungsbewußtsein?

Neben seiner beruflichen Tätigkeit nahm Adolf Lehmann noch verschiedene öffentliche Aufgaben wahr. Zur Zeit von Bürgermeister Dr. Tröger war er Stadtverordneter der Sozialdemokratischen Fraktion, in der Mechaniker- und Schlosserinnung war er Obermeister. Aber auch der Sport lag ihm am Herzen, er war Vorsitzender des Radfahrvereins Wanderer, der neben seinen Ausflügen per Rad in die Umgebung auch an Radrennen, Radballspielen und Kunstradfahren teilnahm und die Arbeit des Jahres mit einem Wintervergnügen in der Reichshalle krönte.

Schlosserei Adolf Lehmann, Berliner Straße 43, kurz vor dem 1. Weltkrieg Bild 96/66

Adolf Lehmann hat das Kriegsende und die Vertreibung nicht mehr erlebt, er starb am 25. 1. 1945 in Neusalz. Seine Frau und die Kinder blieben bis zur Ausweisung im Jahre 1946 in Neusalz. Emma Lehmann geb. Napparell starb am 7. 3. 1962 in Calvörde, wo zwei ihrer Töchter sich mit ihren Familien niedergelassen hatten.

Dieser Beitrag über die Maschinen-Schlosserei Adolf Lehmann wurde mit Unterstützung seines Sohnes Adolf geschrieben, der die Daten und Bilder zu diesem Bericht zusammengetragen hat.

Heinz Böttger

Erinnerungen beim Betrachten eines Klassenbildes

von Hanna Guttandin geb. Opitz

Anläßlich des Klassenbildes mit Fräulein Pätzold im Kirchgarten von Neusalz (NN von 1985, 4), das aus den Schätzen von Edith Schindler stammt und von Heimatfreund Rutsch für mich aus der Dunkelkammer kam, muß ich die deutlich aufgetauchten Erinnerungen um dieses Foto zu Papier bringen.

Die weit in die Kindersphäre hinabreichende Erinnerung führt durch den Kirchgarten mit seinen alten Bäumen rund um die romantische Kirche, einen Bau, der wohl ohne Pendant ist. Jedenfalls habe ich noch keinen zweiten entdeckt.

Schräg durch den Kirchgarten lief ein Verbindungsweg von der Kreuzung Angerstr./Berliner Str. hindurch zur Pfarrgasse und Friedrichstraße. Wie oft haben wir den passiert. Am Ende waren Pflöcke, zum Turnen geeignet. Zur

Rechten gleitet der Blick etwas scheu am Johanniterkrankenhaus entlang.

Kindern bedeuten die Kleinigkeiten des Daseins alles, im Kleinen ist das Ganze begriffen. So war der Kirchgarten eine wahre Fundgrube, die ganze Welten barg: ein schöner Kieselstein am Weg, ein Blatt vom Baum, das Gras im Kirchgarten mit den Gänseblümchen drin, eine Butterblume, ein Vogel, aufgeschreckt im Gebüsch, Knallerbsen oder Pfaffenhütchen. Lebhaft deutlich ist auch der Eindruck von der Kirche, die wir sonntags, von der Mutter warm angezogen, zum Kindergottesdienst besuchten.

Pfarrer Berger, Pfarrer Dächsel, Pfarrer Münch sind mir noch gegenwärtig, nicht zu vergessen die Helferin, die die Sonntagsgeschichte mit eigenen Worten auslegte.

Dazu gehört aber auch das peinliche Geständnis, daß wir, meine Schwester und ich, einmal Hand in Hand um die Kirche wanderten, bis der Gottesdienst aus war, weil wir uns nicht so recht hineintrauten. Die Höhe des Raumes, die Orgel und die Feierlichkeit können Kinder wohl befangen machen.

Ein wahres Kinderparadies war gegenüber die Hüttenkolonie. Der Weg zum Spielplatz war nur ein Katzensprung. Man konnte doch einigermaßen bewahrt aufwachsen.

Von der Angerstraße aus, wo wir damals wohnten (Hausknecht), verlief mein täglicher Schulweg in die Grundschule, und auch mein erster Schultag nahm von dort aus seinen Anfang.

Er war geradezu entscheidend für mein Leben dank der liebenswürdigen Lehrerin Fräulein Pätzold, der ich gerne posthum ein Denkmal setzen möchte. Freundlich und ungezwungen nahm sie die Schultütenkandidaten in die Schule am Kirchgarten auf. An der Wandtafel hatte Kollege Gottschlich ein prachtvolles rotes Ziegeldach gemalt, darin nistete Heiner im Storchennest. Seine herrlich unglaubliche Geschichte entspann sich vor den Augen und Ohren der Neulinge. Ich bezweifle, ob man heute vor den fernsehgewohnten Kindern damit noch den geringsten Eindruck machen könnte. Das Singen wurde nicht vernachlässigt. Mit „Tra ri ra“ und den schönen bunten Sommerstecken begrüßten wir den Frühling, und hinten im Schulhof fanden die Tänzchen im Freien statt. „Laßt uns auf die Wiese geh'n, klein Marei und tanzen.“ Selbstverständlich und mit gleicher Intensität machten die Erstklässler auch dort ihre „Freiübungen“.

Offenbar waren aber die Märchenstunden die Glanzpunkte der Schulzeit, so eindrücklich, daß der Vorsatz, auch so eine Lehrerin und Märchentante zu werden, bei mir nicht auszurotten war.

Wie läuft denn heute eine Schulpause ab? Harmonisch und erholsam? Wir kleinen Schulanfänger hatten eine echte Augenweide bei den Kreisspielen der Großen, denen wir höchst aufmerksam zusahen. Sie hüpften und sangen mit vollem Engagement:

„Dieb, oh Dieb, ich will dich fassen ...“

„Ei Bur, was kost' dein Heu ...“

„25 Bauernmädel suchen sich ein'n Mann ...“

Wer denkt bei letzterem an Emanzipation? Wir nicht. Verfaultes Ei, Dritten abschlagen, Katze und Maus. Derweil standen draußen am Zaun ein paar unentwegte Mütter mit Kakaofläschchen oder Zubrot oder zu spät gerichtetem Pausenbrot, und sicher hatten die Mütter ihre Freude am Spiel der Kinder unter den Ahornbäumen.

Ich möchte einige angenehme und unangenehme Eindrücke nur erwähnen. Mir fällt die Quäkerspeisung im Hof des ev. Kindergartens ein, eine Hilfe in bitterer Nachkriegszeit. Sehr schlecht und widerwärtig waren die damals noch vorhandenen Toilettenräume mitten im Schulhof mit den kreisrunden Löchern in einer Reihe. Ein wahrer Albdruck. Sicher hat ein tüchtiger Stadtrat bald Abhilfe geschaffen.

Bald entstanden die ersten losen Freundschaften in der Klasse. Lisa Kuschke, Edith Schindler, Herta Reinsch, Elly Zander, Margot Ackermann und besonders Gretel Schwarz wecken Gedanken an kindliche Kontakte.

Nachmittags war viel Zeit und Gelegenheit zum Entdecken. Da wohnte der Böttchermeister Hieronymus Cieslik am Eingang der Angerstraße. In seiner Werkstatt roch es gut nach frischen Hobelspänen. Der ganze Holzboden war davon bedeckt. Rittlings saß er auf seinen schmalen Hobelbänken und schnitt die Faßdauben aus weichem Holz, die guten Fässer jedoch aus fester Eiche. Das einzige Strohdachhaus stand ebenfalls in der Angerstraße und gehörte, glaube ich, der Familie Matzke. Wir rodelten bei Schnee in der Sandkuhle hinter

dem Haus oder zogen zum „Schinschern" auf die zugefrorenen Wiesen auf dem Kusseranger.

Schnell noch eine Geschichte mit unserem Fräulein P., die leider sehr früh verstarb.

Freundin Annegret Ecker und ich hatten großes Glück. Wir wurden von Fräulein Pätzold eingeladen. Ob sie wohl wußte, was für Gänschen sie zu sich bat? Auf ihrem Tisch stand eine Schale mit herrlichen Konfektsorten, ein Gruß aus dem Schlaraffenland. Mit begehrlichen Augen schauten wir darauf. Das konnte der Gastgeberin nicht entgehen, aber alle ihre Ermunterungen zuzugreifen nützten nichts. Man genierte sich.

Da ging Fräulein Pätzold öfter mal kurz ins Nebenzimmer in kluger Erkenntnis der Lage. Wir zwei verstanden das richtig, guckten uns kurz an und griffen mit den Worten: „Fräulein Pätzold, wir sind so frei!" tapfer in die Konfektschale.

Den Erfolg hat sie sicherlich verständnisvoll registriert.

Sein Arbeitsstil war bewundernswert

Salzgitter-Zeitung vom 4. April 1986

Rechtsamtsleiter Hans Rodewald nach 50 Dienstjahren in Ruhestand verabschiedet

Der Generationswechsel bei der Stadt Salzgitter setzt sich fort. Nach 50jähriger Tätigkeit im öffentlichen Dienst wurde am Mittwoch durch Stadtdirektor Ekkehart Lohoff der Leiter des Rechtsamtes, Hans Rodewald, in Anwesenheit von Oberstadtdirektor Dr. Hendrik Gröttrup im Kreis von weiteren Amtsleitern, Pensionären, Mitarbeitern und Vertretern des Personalrates in den Ruhestand verabschiedet. Lohoff würdigte Rodewald als einen „aktiven Beamten mit außergewöhnlichen Fähigkeiten", den er mit Hochachtung in Erinnerung behalten werde.

Die Verabschiedung, so Lohoff, sei ein denkwürdiger Anlaß. Nicht nur, weil ein geschätzter Mitarbeiter die Stadt verlasse, sondern zugleich, weil das seltene Jubiläum einer 50jährigen Tätigkeit im öffentlichen Dienst gefeiert werden könne. Rodewald sei eine berufliche Laufbahn gelungen, wie sie nur wenigen Menschen vergönnt sei. Im bundesweiten Vergleich, erinnerte Lohoff, sei es 1977 ein ungewöhnlicher Schritt gewesen, einen Nicht-Juristen zum Leiter des Rechtsamtes zu ernennen. Im nachhinein sehe sich die Stadt aber bestätigt, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

In seiner Amtszeit habe das Rechtsamt den Ruf als sachverständige und neutrale Stelle innerhalb des Rathauses bestätigt. Auch in den Fraktionen des Rates sei es eine anerkannte Institution, die durch Rodewalds Sach- und Fachverstand geprägt worden sei. Zugleich, betonte Lohoff, habe sich der scheidende Amtsleiter durch absolute Loyalität und durch eine konsequente Vertretung der Rechtsmeinung gegenüber Mitarbeitern und Dezernenten ausgezeichnet. „Der Arbeitsstil Rodewalds hat Bewunderung herausgefordert", betonte der Stadtdirektor mit Nachdruck.

Oberstadtdirektor Dr. Gröttrup ergänzte die Würdigung Rodewalds mit dem Hinweis, daß die Stadt Salzgitter stolz darauf sei, gemeinsam mit ihm ein entscheidendes Stück des langes Weges vom Verwaltungslehrling zum Städtischen Direktor gegangen zu sein. Weitere Grußworte übermittelten der stellvertretende Leiter des Rechtsamtes, Rainer Dworog, für den Gesamtpersonalrat Diethard Karau und für die Amtsleiter der Chef des Personalamtes, Karl-Heinz Müller.

Rodewald selbst zeigte sich in seinen Worten zum Abschied „beschämt ob der vielen lobenden Worte". Erfolge seien nicht vorausschaubar, und kein Mensch könne für sich Unfehlbarkeit in Anspruch nehmen. Wenn eine positive Bilanz seines Arbeitslebens gezogen werden könne, so sei dies einer engen Zusammenarbeit auf vielen Ebenen, insbesondere seinen qualifizierten Mitarbeitern und -innen zuzuschreiben. Zum anderen hoffe er, daß der gute Eindruck, den er in der Verwaltung hinterlasse, von der Bevölkerung geteilt werde. Er jedenfalls sei immer nach der Maxime verfahren, im Zweifel für den Bürger zu handeln. Der Auszug aus dem Rathaus, schloß Rodewald, falle ihm nicht leicht, aber er wisse, daß sich das Rechtsamt in Zukunft weiter in guten Händen befinden werde.

Rodewalds Laufbahn im öffentlichen Dienst begann 1936 als Lehrling bei der Stadt Neusalz in Niederschlesien. Nach dem Kriegsdienst bei der Marine und Entlassung aus britischer Gefangenschaft fand er Aufnahme in Flachstöckheim. Im April 1946 nahm Rodewald seine Tätigkeit bei der Stadt Salzgitter auf. Bis 1958 folgten verschiedene Funktionen in diversen Ämtern. Während dieser Zeit legte er die Verwaltungsprüfungen ab und absolvierte ein sechssemestriges Studium an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Braunschweig, das er 1957 mit dem Diplom und Prädikat „sehr gut" abschloß. Seit 1958 war Hans Rodewald im Rechtsamt beschäftigt, bis 1977 als juristischer Sachbearbeiter und seit diesem Jahr als dessen Leiter. hd.

(Hans Rodewald wurde am 24. 3. 1922 in Neusalz als Sohn des Hüttenarbeiters Franz Rodewald in der Mathildenstraße 7 geboren. Jetzige Anschrift: Kampstraße 31, 3320 Salzgitter 1. Die Red.)

Andenken an Neusalz

Ein Ansichtenalbum aus der Zeit der Romantik

von Edmund Glaeser (Breslau)

Im Heimatkalender für 1933 konnten wir davon berichten, wie unsere Heimat vor 150 Jahren abgebildet wurde. Und wir konnten dabei unseren Lesern 10 Bildproben aus dem Werk von Carl Benjamin Schwarz zeigen. Im vorigen Jahre hat das Neusalzer Heimatmuseum durch die großherzige Stiftung eines treuen Freundes und Gönners ein kleines Album in der Art der alten Stammbücher aus Süddeutschland erwerben können, das einen neuen, überaus wertvollen Beitrag zur bildlichen Darstellung unserer Heimat aus der Wende des 18. zum 19. Jahrhundert liefert.

Das Büchlein hat ein Format von 20 mal 12½ cm, ist in Leder gebunden, mit Goldschnitt und zarter Goldpreßleiste auf der Vorder- und Rückseite versehen. In der Mitte wiederholt sich auf beiden Seiten die Vignette einer untergehenden Sonne in der Landschaft an einem Eichenbaum, der die kleine Vignette zur Hälfte umrahmt. Der Rücken ist durch Bänder mit einem feinen Kettenornament in fünf Felder geteilt. Vier davon tragen als Verzierung ein Blumenkörbchen, das zweite Feld von oben aber ist mit grünem Leder ausgelegt, auf dem in Goldbuchstaben die Worte geprägt sind: „Andenken an Neusalz".

Schon aus der liebevollen Gestaltung dieses Büchleins könnte man, ohne es aufgeschlagen zu haben, auf seinen Inhalt schließen. Die untergehende Sonne in der Vignette scheint das Symbol einer leuchtenden Erinnerung zu sein, einer Erinnerung an glückliche Zeiten und frohes Schaffen. Und die Blumenkörbe, deren Blüten sich in schönem Bogen aus ihrem freundlichen Behältnis wölben, muten wie Sinnbilder einer glücklichen Blumenernte an, die der Künstler oder die Künstlerin — diese Frage bleibt nämlich noch offen — in jener schönen Sommers- und Herbsteszeit in unserer engeren Heimat eingebracht hat.

Die 39 Blätter, die sich mit unserer engeren Heimat beschäftigen, sind samt und sonders in der Zeit vom Frühling bis zum Herbst gemalt. Es ist keine einzige Winterlandschaft vorhanden. Wohl aber sieht man einem Bilde an, daß es im zeitigen Frühling, da eben erst die Bäume ihre Blätter entfalten, gemalt ist. Und auf einem anderen leuchten die Herbstfarben der Laubbäume an unserem heimatlichen Oderstrom. Sechs weitere Bilder, die sich am Ende des Albums befinden, müssen Jahrzehnte später gemalt sein, vielleicht sogar von anderer Hand. Sie sind viel flüchtiger und nur ganz zart und flächig angedeutet und stellen durchgängig Felspartien auf den Königshainer Bergen bei Görlitz (südlich von Niesky) dar. Darunter befindet sich ein Blatt mit einer Aussicht auf Niesky.

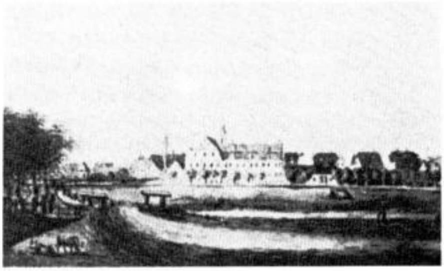
Doch nun zu der Art der Bilder selbst! Fast alle Bilder sind die wahrhaften und getreuen Abbildungen der Landschaft mit all ihren Einzelheiten, so wie sie dem gewissenhaften Chronisten und Reisemaler vor die Augen getreten sind. Nur bei ganz wenigen Bildchen ist das

Stimmungsmäßige der Landschaft irgendwie festgehalten, und zwar bei einer Ansicht des Vogelsberges bei Neusalz und der Brücke über die alte Oder bei Tschiefer, dem heutigen Zollbrücken. Bei den anderen kann man wohl an der Farbengebung der Bäume und an der Entwicklung der Blätter in dem überaus sorgfältig gezeichneten Baumschlage die Jahreszeiten ablesen, aber im übrigen bleiben die Bilder auf die freundlichste Wiedergabe der tatsächlichen Wirklichkeit beschränkt. Und wo der Künstler oder die Künstlerin einmal den Versuch macht, eine Abendstimmung darzustellen, wie bei einer Ansicht der soeben verstorbenen großen Eiche in Zollbrücken, da mißlingt ein solcher Versuch durch aufgetragenes Deckweiß völlig.

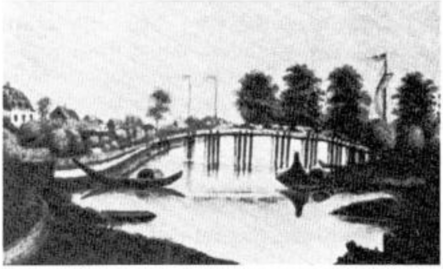
Eins aber sei bei der Würdigung all dieser Landschaftsdarstellungen unserer engeren Heimat betont: Der Künstler hat einen sicheren Sinn für alle landschaftliche Schönheit und Eigenart bewiesen, und er hat außerdem so manches abgebildet, was ihn irgendwie gefesselt hat. Er ist also nicht nur der Landschaftsmaler oder der Chronist von Städteansichten oder von Darstellungen schlesischer Schlösser, sondern auch der Bildberichterstatter seines Aufenthaltes, wenn er etwa den Übergang einer Husarenschwadron über die Oder auf einer Pontonbrücke oder das Kaffeestündchen in der „Freiheit bei Neusalz“ darstellt, oder wenn er den vielleicht soeben fertiggestellten Bau eines kleinen Mausoleums in der Einsamkeit des niederschlesischen Waldes festhält. Gerade dieses Blatt trägt am stärksten die Züge der damals üblichen Malerei in Stammbüchern.

Da es nicht möglich ist, im Rahmen unseres Heimatkalenders alle 39 Blätter des Albums zu veröffentlichen, so müssen wir uns darauf beschränken, zunächst eine Auswahl von zwölf Blättern, die wir hier abbilden, zu beschreiben (vgl. Tafel IV—VII).

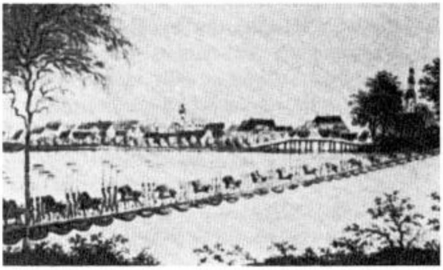
Blatt 1 stellt, wie jeder Neusalzer sofort erkennen wird, die Ansicht des Brüdergemeine-Viertels mit dem beherrschenden Gebäude des Schwesternhauses dar. Es ist der Blick etwa aus der Gegend des heutigen Bahnhofsgeländes. Der Graben, der im Vordergrunde sichtbar ist und den eine Brücke überspannt, dürfte der ehemalige Lauf des Grabens sein, der mit dem Siegerbach im Zusammenhang gestanden hat. Wesentlich für das Bild ist die Tatsache, daß die



1. Neusalz von Westen



2. Alte Neusalzer Hafenbrücke



3. Übergang von Husaren über die Oder bei Neusalz

4. Alte Treidelbrücke an der Neusalzer Hafeneinfahrt

heutige Gruschwitz-Straße, die ja noch vor wenigen Jahren Lindenstraße genannt wurde, tatsächlich mit Linden bestanden ist, während in der Nähe des Schwesternhauses sich die Spitzpappel erhebt, eine Bepflanzung, die wir von einer gemalten Tasse im Neusalzer Heimatmuseum und einer Darstellung des Schwesternhauses aus den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts kennen.

Blatt 2 stellt eine der vielen Vorläuferinnen der heutigen Hafenbrücke dar. Und zwar ist diese Ansicht gemalt etwa vom Ufer des heutigen großen Hafenbeckens an der Gerberstraße, Ecke Brüderstraße. Alte Neusalzer erinnern sich noch lebhaft daran, wie es damals aussah, ehe im Jahre 1897 der neue Hafen ausgeschachtet wurde. Jene „alte Oder", die einstige Stromoder", die, von Ruhmers Wäldchen herkommend, zu Füßen des Vogelsberges in weitem Bogen auf Neusalz zufloß und dann längs des Ortes vorbeiströmte, war im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts ein immer mehr sich verengender Altlauf, an dessen letztem Ende die Komposthaufen der Hausgrundstücke der Brüderstraße und der Breslauer Straße lagen. Wer kennt nicht noch die sinnige Bezeichnung für dieses Gelände: „der Mährsche Mist", wer sieht nicht noch die hohen Spitzpappeln, die dort standen!" Und es gibt sicher noch eine ganze Anzahl Neusalzer, die sich daran erinnern, wie sie in ihren Kindheitstagen mit dem „Käseschlitten", heute Rodelschlitten genannt, vom „Mährschen Mist" auf den festgefrorenen Altlauf der Oder hinabsausten. Von diesem Standpunkt aus ist also unser zweites Bildchen gemalt, und zwar zur grünen Sommerszeit. Da ist dreierlei bemerkenswert: einmal die Bauart der alten Oderkähne mit ihrem hohen Bug. Nun wird es uns klar, weshalb mittelalterliche Berichte stets von „Schalen" sprechen, wenn sie Oderkähne bezeichnen wollen. Zum anderen sind bemerkenswert die hohen Masten der Segelschiffe, die über den Bäumen aufragen. Sie sind alle mit dem Heimatwimpel geziert und liegen auf der Stromoder vor Anker, und das eine befindet sich auf der Fahrt zum Heimathafen mit geblähtem Segel. Das dritte aber, was uns an dem Bildchen so reizt, ist die Kuhherde, die über die Oderbrücke dem heimatlichen Stalle zustrebt. Es waren die Zeiten, da in Neusalz noch Ackerbürger wohnten, die ihre eigenen Herden hatten. Alte Neusalzer werden sich vielleicht daran erinnern, daß eine Straße in einem anderen Teile der Stadt, die auf den Kusser-Anger mündete, die heutige Angerstraße, „Viehtreibe" hieß und im Volksmund „Kuhpläke" genannt wurde.

Blatt 3 ist ein richtiger Bildbericht jener Zeit. Der Künstler hat auf der Neusalz gegenüberliegenden Seite der Oder, und zwar an der Stelle, wo einst eine Fähre den Strom überquerte (wie uns das ebenfalls ein großes Aquarell im Neusalzer Heimatmuseum zeigt), einer großen militärischen Übung als Zuschauer beigewohnt. An dieser Fährstelle wurde eine Pontonbrücke über die Oder geschlagen, und auf der Brücke passiert eine Schwadron Husaren die Oder. Vielleicht ist es die Garnison aus dem benachbarten Beuthen, die hier eine Übung abhält. Das Bild muß im zeitigen Frühjahr gemalt sein; denn der Baum auf dem linken Vordergrunde ist noch fast unbelaubt und trägt zartestes Grün. Im Hintergrunde sieht man deutlich die Treidelbrücke, die die heutige Hafeneinfahrt überspannte; man erblickt zwischen den Bäumen den Turm der katholischen Kirche und im Schatten der Bäume das Gebäude dieser Kirche, während über der Treidelbrücke das hohe Kirchendach der evangelischen Bethauskirche auf dem Floriansplatz aufragt. Aus dieser Tatsache allein steht fest, daß das Album vor dem Jahre 1839 angefertigt ist; denn in diesem Jahre wurde die evangelische Bethauskirche auf jenem Platz abgerissen und durch den Neubau der heutigen steinernen ersetzt. Weiter zur Linken nimmt man deutlich das Rathaus in seiner damaligen Gestalt wahr mit dem großen heruntergezogenen Dach, während sich anschließend das sorgfältig gemalte Brüdergemeine-Viertel mit dem Dachreiter seines Bethauses erhebt.

Blatt 4 führt uns zur Hafeneinfahrt von Neusalz mit der Vorläuferin der Treidelbrücke, die alte Neusalzer ja aus ihrer Kindheit kennen. Aber noch erhob sich an jener Brücke die Nepomuksäule, die sich heute vor der katholischen Kirche befindet, und drüben im Oderwalde standen die Fährhäuser und ein Stück weiter das Forsthaus.

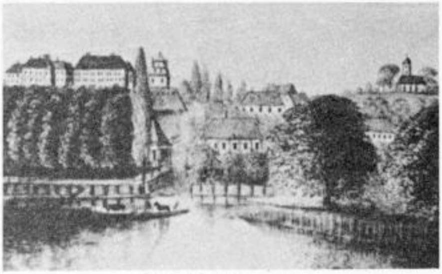
Blatt 5: Der Künstler hat einen Spaziergang nach dem heutigen Zollbrücken, dem alten Tschiefer, unternommen, und da hat auf den Freund der Natur jener Baum starken Eindruck

gemacht, der gerade in den Zeiten, da diese Zeilen geschrieben werden, nur noch als Ruine dasteht, wenn er nicht inzwischen schon vollkommen vom Erdboden verschwunden ist: die dicke Eiche am Oderdamm. Dieser alte Baum ist eines natürlichen Todes gestorben wie ein alter Mensch. Der Künstler hat seine schöne Krone, die sich frei entfalten konnte und hoch über den niedrigen Häusern der Menschen ragt, ebenso schön dargestellt wie die benachbarte mächtige Weide, die längst nicht mehr ist und deren Silbergrau er in den zartesten Tönen zeichnete. Die Eiche von Tschiefer hat es ihm angetan. Auf einem hier nicht veröffentlichten Blatt hat er, wie schon erwähnt, versucht, eine Abendstimmung in ihrer Nähe darzustellen, die ihm aber nicht gelungen ist.

Blatt 6 führt uns hinaus in die weitere Umgebung unserer Heimat: nach Carolath, dem großen romantischen Wanderziel der Oderniederung. Hier ist der Künstler im Herbst gewesen; denn auf dem Originalblatt malt er die herbstliche Färbung der großen Bäume in naiver Weise. Die beiden Eichen zur Rechten haben das schöne Hellgelb, und von den etwas schematisch gemalten Baumwipfeln auf der linken Seite werden zwei fast rot angelegt, während die Spitzpappel an der Fähre noch im hellen Grün ihres Blattschmuckes prangt. Noch hat Schloß Carolath den einen alten Rundturm; es ist also noch nicht mit dem jetzigen hohen Giebel und dem zweiten Turm geziert. Deutlich hebt sich die große gemauerte Bastion und darüber das Torhaus ab. Auch der Witwensitz trägt noch nicht seine heutige Gestalt; vielleicht ist er überhaupt noch nicht erbaut gewesen. Und das breite Haus im Mittelgrunde auf der Höhe dürfte wohl das evangelische Pfarrhaus sein. Die Kirche, die Georg von Schönaich für die Carolather errichten ließ, ist etwas phantasievoll gestaltet und mit einem stattlichen steinernen Turm versehen. Die Adelheidshöhe aber hat der Künstler nicht verzeichnet. Sie dürfte ihm keinesfalls entgangen sein, wenn sie schon vorhanden gewesen wäre; denn dieses Bauwerk hätte ihn zweifellos so gereizt, daß er es auf das Bild gebracht hätte. Auch daraus ergibt sich eine Zeitbegrenzung für das Album von Neusalz.

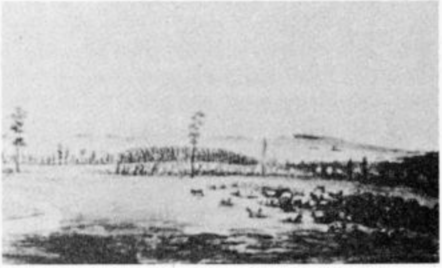
Blatt 7: Auch diese reizende Ansicht von Beuthen an der Oder ist wesentlich für die Zeit-

5. Große Eiche am Damm von Tschiefer (Zollbrücken)



6. Schloß Carolath

7. Beuthen a. d. Oder



8. Bei Lessendorf (mit den Höhen von Zölling und Windischborau)

bestimmung. Noch trägt der Turm der katholischen Kirche die zwiebelgeschmückte, einmal durchsichtige Haube. Das Bild ist also vor der durch Blitzschlag hervorgerufenen Brandkatastrophe jenes Kirchturms entstanden. Das Jahr ist dem Verfasser unbekannt, dürfte aber aus den Ortsakten von Beuthen leicht festzustellen sein. Noch trägt das ehemalige Stadthaus der Fürsten Carolath an der Ecke Kirchstraße, dort wo sich der Weg senkt, den Schmuck zweier Renaissance-Giebel. Unverändert aber ist der schöne Rathausturm mit seiner zweimal durchsichtigen Haube und der Galerie darunter. Dieses Bild von Beuthen gehört zu den reizvollsten Blättern des Albums. Der Künstler hat anscheinend nach langen Jahren aus der Erinnerung Bildunterschriften unter die einzelnen Blätter gesetzt und dabei sehr viel verwechselt. So bezeichnet er das Beuthener Bild mit Freistadt, macht aber gewissenhafterweise ein Fragezeichen dahinter.

Blatt 8 bezeichnet er mit „Gegend bei Neusalz". Diese Landschaft kann der Kenner unserer Heimat auf dem Originalblatt deutlich feststellen. Es ist eine große Wiesenlandschaft etwa in der Gemarkung von Lessendorf; denn auf den Höhen auf der linken Seite des Bildes ist deutlich wahrnehmbar die Kirche und die Ruine von Windischborau mit den zwei Windmühlen dieses Dorfes. Und ein Stück weiter rechts erblicken wir auf dem Hügel vor den Höhenzügen, die den Horizont begrenzen, die Kirche von Zölling und im Grunde das Herrenhaus von Zölling, das damals noch einen Dachreiter trug. Sehr hübsch ist im Vordergrunde die große rotscheckige Kuhherde dargestellt.

Blatt 9 führt uns mitten in die freundliche Hügellandschaft von Zölling hinein. Und dieses Blatt ist in verschiedener Hinsicht bemerkenswert. Einmal ist der Baumwuchs sehr bezeichnend. An den Landstraßen stehen Kopfweiden. Im linken Vordergrunde erheben sich die typischen Schafspappeln, wie sie für die dortige Gegend eigentümlich sind, nämlich jene Pappeln, mitunter auch Eichen, die für das Schaffutter ihrer Äste beraubt werden und von denen nur noch ein Büschel am Wipfel stehen gelassen wird. Im Mittelgrunde des Bildes sind vier solcher Bäume, die nur noch ein Wipfelbüschel tragen, deutlich sichtbar. Auffallend ist der starke Bestand an Spitzpappeln, der sich am Kirchberg von Zölling erhebt. Das Herrenhaus von Zölling trägt, wie auch auf dem vorigen Bilde — wenn auch nur im Original — wahrnehmbar ist, hier ganz deutlich den Dachreiter. Die Zöllinger Kirche hat auf dem Bilde ihre heutige Gestalt. Auf den Höhen im Hintergrunde ragt die Kirche von Windischborau und die beiden Windmühlen. Aber der Hügel zur Rechten hat in unseren Tagen sein Gesicht völlig verändert. Die alten Zöllinger wissen es, daß dieser Hügel den Flurnamen „der Weinberg" trägt. Das Blatt des Neusalzer Albums ist der Beweis für die Richtigkeit dieses Flurnamens. Deutlich ist die einstige Bepflanzung auf seinem Gipfel wahrnehmbar, und es ist schade, daß das hübsche zweistöckige, turmähnliche Weinbergshaus — oder war es vielleicht ein Belvedere? — heute verschwunden ist. Das alte Bild hat den Bau der Nachwelt überliefert.

Blatt 10: Auch hier hat den alten Künstler, als er die Bildunterschrift darunter setzte, die Erinnerung getäuscht. Er schreibt, wie unter so manches Bild, so auch unter dieses fälschlicherweise Carolath, — übrigens ein Beweis dafür, daß Carolath vielleicht die leuchtendste Erinnerung dieser schönen Zeit für ihn gewesen ist. — Es ist aber nicht Schloß Carolath, sondern eine Ansicht des Schlosses Nieder-Siegersdorf bei Freystadt von der Gartenseite. Der linke Teil des Parkes ist mit hohen Bäumen bestanden, während der Mittelteil und die rechte Bildseite noch die Anlage eines Naturparkes nach der neuen englischen Mode zeigt. Wir gehen nicht fehl, allein aufgrund dieser Tatsache anzunehmen, daß die Bildfolge Ende des 18. oder Anfang des 19. Jahrhunderts entstanden ist, als man dazu überging, die alten regelrecht aufgeteilten Gärten in natürliche Landschaften umzuwandeln.

Blatt 11: Die schönste und damals noch ganz unberührte Naturlandschaft der Oder in unserer Heimat aber hat den Künstler so stark angezogen, daß er zwei der reizvollsten Blätter dieses schönen Punktes an der Oder geschaffen hat: es ist der Weiße Berg bei Bobernig. Dieses Blatt stellt die Nahansicht des Weißen Berges dar mit dem typischen Oderkahn, der das Segel gesetzt hat, und der großen Kajüte, die wie ein kleines Haus sich über dem Bord des Kahnes erhebt. Und am Ufer weiden wiederum rotgescheckte Kühe. Diese Herden sind also damals wohl in

ganz Niederschlesien bodenständig gewesen. Auffallend ist an diesem Landschaftsbild das Vorkommen der vielen Spitzpappeln, die heute aus unserer Gegend bis auf wenige Ausnahmen verschwunden sind, während zur Rechten der Oderwald grünt in der Schönheit seiner Eichen, wie das noch heute der Fall ist. Mit diesem Blatt sind wir schon im Kreise Grünberg.

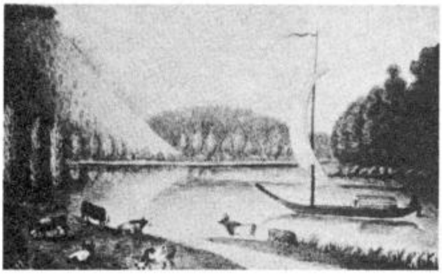
Blatt 12: Die Schwelle zu diesem Kreise zeigt uns das letzte Blatt. Es ist der Blick auf Deutsch-Wartenberg. Von den Höhen auf Bobernig zu grüßen zwei Windmühlen. Im Mittelgrund erhebt sich der stattliche Bau des ehemaligen Jesuitenklosters mit der hochragenden Schloßkirche; er steht noch ganz frei, keinerlei Häuser beengen den Blick. Zur Linken ragt der gedrungene Turm der Stadtpfarrkirche, und noch ein kleines Stück weiter links erblicken wir den zierlichen Turm, der jedenfalls dem damaligen Rathause zugehörte. Das ist wiederum ein Bauwerk, das aus dem Stadtbild von Wartenberg verschwunden ist und das der Chronist gewissenhaft in seinem Album verzeichnet hat.

Die übrigen 27 Blätter, die hier nicht abgebildet werden konnten, zeigen uns eine Ansicht von Neusalz mit dem Blick auf die katholische Kirche, im Vordergrunde eine Windmühle, an der Straße nach Freystadt zu; ein anderes eine sehr malerische Ansicht der Kusser-Mühle mit zwei großen Wasserrädern und einer Windmühle im Hintergrunde. Wieder ein Blatt, das vielleicht die Landansicht von Alte Fähre darstellt; es folgt ein reizvolles Blatt einer Dorfstraße mit einer Brücke und Vieh, es könnte die Brücke in Trockenau (dem ehemaligen Altschau) sein.

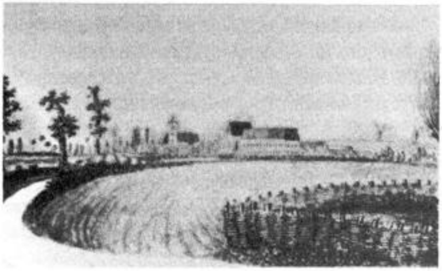
Dann eine schöne Schloßansicht mit einem zweistöckigen Flügelbau und einem hohen Dachreiter auf dem Mitteltrakt und einigen Gartenpavillons im Vordergrunde; dann das gleiche Schloß von der Seite. Es ist dem Verfasser bisher nicht gelungen, das Blatt festzustellen. Das gleiche gilt für eine Stadtansicht mit einem breiten wassergefüllten Wallgraben, der umsäumt ist von hohen Bäumen und nach der Stadtseite mit einer Mauer und einem ruinenhaften alten Schloß- oder Torturm. Es folgt wiederum eine Stadtansicht mit einem kleinen Haus im Vordergrunde, das einen Dachreiter trägt, einem achteckigen Turm im Mittelgrunde, der kein Dach hat, sondern mit Zinnen be-

9. Die Zöllinger Hügellandschaft

10. Schloß Nieder-Siegersdorf
(von der Gartenseite)



11. Am Weißen Berge bei Bobernig



12. Bild aus Deutsch Wartenberg

krönt ist, und einem Uhrturm mit einmal durchsichtiger Haube. Vielleicht ist das eine alte Ansicht von Freystadt.

Dann folgen drei Landschaftsbilder, die sehr wahrscheinlich das Herrenhaus von Lessendorf darstellen, an einem viereckigen Teiche gelegen; denn im Hintergrunde sehen wir deutlich die Kirchen von Windischborau und Zölling auf den Höhen. Auf einem weiteren Blatt hat der Maler einige der ihm eigentümlich erschienenen Schafspappeln und Eichen aus der Lessendorfer Gegend dargestellt.

Es folgt wiederum ein Bild von Neusalz mit der Brüdergemeine und zwei Windmühlen davor. Unter diesem Blatt befindet sich die Inschrift: „Neusalz, Gemeinort". Eins der reizvollsten Bilder, in dem das Wesen der Landschaft trefflicher gezeichnet ist, das sich von den übrigen durch eine besonders zarte und flotte Behandlung abhebt und als Erdstudie so bemerkenswert ist, ist eine Ansicht vom Vogelsberg bei Neusalz. Ein mit spärlichem Gras und kleinen Kiefern bewachsener Sandhügel, der auf der einen Seite zu einer Kiesgrube angeschachtet ist.

Es folgt ein prächtiges Bild der Zöllinger Landschaft, vom Weinberge aus gesehen, mit dem Blick auf das Schloß und der Kirche von Zölling als beherrschendem Mittelgrund. — Die verunglückte Abendstimmung an der großen Eiche von Tschiefer ist schon erwähnt worden; dafür aber hat der Künstler ein außerordentlich stimmungsvolles Bild der Oderbrücke über den Altlauf bei Tschiefer, dem heutigen Zollbrücken, mit der damaligen Oberförsterei geschaffen. Auch die Oberförsterei ist umgeben von Spitzpappeln und besteht noch aus einem mächtigen Fachwerkhaus.

Ein Blick von der Höhe von Beuthen (Oder) auf die heutige Hafeneinfahrt dieser Stadt, ein Landschaftsbild aus der Heide mit einem Dorf und einem Ziehbrunnen und das überaus reizvolle Blatt eines Mausoleums mitten im Walde führt uns wieder nach Carolath, wo der Künstler im Park den Blick über die Dächer von Gärtnereigebäuden auf die Oderniederung festhält. Die Parkmauer ist heute noch so erhalten, wie auf dem Blatte dargestellt.

Es folgt eine reizvolle Darstellung der Landschaft an der Kusser-Mühle mit einem Blick auf Deutsch-Wartenberg, die der Künstler wieder fälschlicherweise mit Ansicht von Beuthen und Carolath bezeichnet. Dieser Name will ihn nicht loslassen; denn das gleiche unbekannte Stadtbild von der anderen Seite mit den drei Türmen, die der Verfasser nicht feststellen konnte, bezeichnet er wiederum mit Carolath. Es besteht aber die größte Wahrscheinlichkeit dafür, daß es sich um Freystadt — aus der Gemarkung von Nieder-Siegersdorf her gesehen — handelt.

Ein sehr bezeichnendes Blatt ist das Neue Vorwerk bei Beuthen. Zur Rechten erhebt sich der Hügel, auf dem Beuthen erbaut ist; im Vordergrunde sehen wir den bewegten Oderstrom, der durch ein Nadelwehr unterbrochen ist, als linke Kulisse das Gebäude und das Rad einer Wassermühle gemalt. Drüben auf einer Oderinsel erhebt sich das „Neue Vorwerk". Auch dieses Blatt dürfte für die Zeitfeststellung des Neusalzer Albums von Wichtigkeit sein; der Künstler hat also das Nadelwehr von Beuthen noch erlebt.

Das letzte Blatt, das sich mit der Gegend von Neusalz beschäftigt und das vielleicht, kulturell gesehen, das bemerkenswerteste ist, bezeichnet der Künstler mit der Unterschrift „Freiheith bei Neusalz". Es ist jene schon erwähnte Gartenanlage mit der romantischen Ruine, die anscheinend ein Keller ist; denn die geöffnete Tür läßt einen dunklen Raum erkennen. Auf diesen gemauerten Raum führt eine leiterähnliche Treppe; links von der geöffneten Tür ist eine große gemauerte Sitznische mit einem kreisrunden kleinen Fenster, und unter diesem Fenster sitzt am Tisch eine Gesellschaft von drei Frauen und einem Mann beim Kaffee. Große Bunzlauer Krüge stehen auf dem Tisch. Hinter dem Bauwerk, auf das sternförmig Lindenalleen zuführen, wachsen Spitzpappeln. Die Plattform des niedrigen, aus Feldsteinen gefügten Mauerwerks ist mit einem Geländer umgeben, und auf diesem Geländer erheben sich vier hohe Stangen, die an ihrer Spitze drei abnehmende und einen zunehmenden Mond tragen. — Wer von den heutigen Neusalzern mit offenen Augen die nähere Umgebung des Kreiskrankenhauses betrachtet, der wird in dem ehemaligen Berthold'schen Wäldchen die Spuren jener Anlage erkennen können, die der Maler des Neusalzer Albums festgehalten hat. Längst ist das kleine romantische Kellerbauwerk verschwunden, aber noch kann man an alten Lindenbäumen

und an einem angedeuteten Rondell die einstige gärtnerische Anlage aus der Zeit von vor 130 Jahren ahnen. Und der Name „Freiheith" ist vielleicht der sicherste Hinweis für den Ort, wo wir diese Anlage zu suchen haben; denn dort auf der Gemarkung nach Rauden zu befinden sich ja die „Freiheitsbeete", jene Streifen Landes, die die Herzöge von Freystadt den deutschen Siedlern im Mittelalter zuwiesen und die befreit waren von jeglicher Last.

Über den Künstler oder die Künstlerin, die diese Bildfolge geschaffen hat, möchte der Verfasser etwas Abschließendes noch nicht sagen. Genannt wurde von dem Kunsthändler aus Süddeutschland der Name Nielsen, ein Maler, der aus Schweden stammen soll und der in unserer engeren Heimat gelebt habe. Der Verfasser ist der Ansicht, daß eher zwei Mitglieder einer Augsburger Künstlerfamilie mit Namen Nielson in Frage kommen könnten, die beide gegen Ende des 18. Jahrhunderts geboren sind, 1788 und 1791, also etwa um 1810 bis 1820 ihre Jugendzeit und die Zeit ersten glücklichen Schaffens verlebten. Es handelt sich um ein männliches und ein weibliches Mitglied jener Künstlerfamilie. Daß der Schöpfer des „Andenkens an Neusalz" der Brüdergemeine nahestand, wenn nicht gar ihr angehörte, das geht schon aus der Bezeichnung „Neusalz, Gemeineort" hervor. Das geht ferner daraus hervor, daß er Tschiefer in drei Abbildungen verewigt hat; denn Tschiefer war eine Diaspora der Brüdergemeine, und das dürfte endlich auch damit zu erklären sein, daß der Künstler überall Landsitze und Herrenhäuser abgebildet hat wie Siegersdorf, Zölling, Carolath, in denen damals Besitzer wohnten, die alle in irgend einem freundschaftlichen Verhältnis zur Brüdergemeine standen. Auch die Tatsache, daß Bilder am Ende des Albums die Umgebung des bekannten Herrnhuter Ortes Niesky behandeln, bestätigt die Annahme naher Beziehungen zumindest des Albumsbesitzers zur Brüdergemeine.

Nach einer Auskunft des Archivs der Brüderunität ist der Name Nielsen in der Brüdergemeine sehr häufig. Da zahlreiche Mitglieder derselben die Kunst des Malens ausübten, ohne deswegen in weiteren Kreisen als Künstler bekannt geworden zu sein, so haben wir möglicherweise in ihren eigenen Reihen den Schöpfer jener reizvollen Darstellungen unserer Heimatlandschaft zu suchen. — Die Forschungen nach dem Künstler sind also noch nicht abgeschlossen, aber der Verfasser möchte diese Frage lieber offen lassen, damit das Album von Neusalz rechtzeitig durch unseren Heimatkalender seinen Weg in die Öffentlichkeit findet und vielen Getreuen der Heimat Freude macht.

Stille Stunde

Hermann Otto Thiel

Im Schilfgras fliegt die Libelle,
im Weizenfeld spielet der Wind,
im Sonnenlicht leuchtet die Welle,
am Feldrain schlummert ein Kind.
Ich lausch' dem Gesang der Grille
und folge des Weges Spur,
rings breitet sich Frieden und Stille
im Schoße der Mutter Natur.

Wie Pfeile schießen die Strahlen
der Sonne durch den Wald.
Ich möchte hier ruhen und malen
die Bäume in jeder Gestalt.
Ich möchte am Weiher träumen,
und wär' es ein Stündchen nur.
Ich möcht' alle Zeiten versäumen
im Schoße der Mutter Natur.

Der Seerosen weiße Sterne,
der Blätter grünes Oval,
sie leuchten mir noch in der Ferne,
sie lindern meine Qual.
Ach, wär' ich wie sie eine Blume
im Wasser, auf weiter Flur,
auf einer Ackerkrume
im Schoße der Mutter Natur.

Ev. Knabenschule Neusalz/Oder — Geburtsjahrgang 1919, 7. Schuljahr, 2. Klasse im Jahr 1932

Von links nach rechts: Müller, ?, Piefke, ?, Lehrer Gottschlich, Erich Vogel, Winzek, Herbert Zwietasch, ?, Pusch, Alfred Knoll, ?, ?, Burde, ?, Gerhard Fester, Walter Lange, Gurschke, Georg Teige, Schlauch, Gutsche, ?, Willi Hubach, ?, Erich Jurock, Großmann, Baltrusch, Seeliger, Schulz, Reimann, Warschat, Heinz Podes, Ickert, Weinert, ?, ?, Konrektor Ender

Wer kann diese Angaben vervollständigen? Bitte melden bei Erich Vogel, Bernecker Weg 19, 1000 Berlin 46, Tel. (0 30) 7 74 53 94. Fotokopien sind vorhanden.
(Nachsatz der Redaktion: Heimatfreund Vogel ist schwerkrank und nicht reisefähig, er freut sich über jeden brieflichen und telefonischen Kontakt.)

Orte in Polen sterben den Umwelttod

Wegen zunehmender Luftverschmutzung müssen Menschen Heimatgemeinden verlassen

Aus „Sonthofener Zeitung"

von Matthew Vita

GLOGAU. Vor noch nicht allzu langer Zeit war der polnische Ort Bogomice in der Nähe von Glogau eine malerische und blühende ländliche Gemeinde, auf deren Feldern „Milch und Honig" flossen, wie es ein Bewohner beschrieb.

Heute gleicht Bogomice einer Geisterstadt: Der Wind spielt mit den Türen verlassener Häuser. Zurückgelassene Hunde streunen durch die Straßen oder suchen Schutz im ehemaligen Schulhaus.

Bogomice, dessen deutscher Gründungsname auch Experten nicht geläufig ist, stirbt den Umwelttod: Der Grad der Luftverschmutzung in dieser niederschlesischen Region ist so hoch, daß sich die polnischen Behörden veranlaßt sahen, Bogomice und vier umliegende Gemeinden aus Rücksicht auf die Gesundheit ihrer Bewohner zu evakuieren. Mehr als 40 der 57 früher in Bogomice lebenden Familien haben bereits das Entschädigungsangebot der Regierung angenommen und sind in eine andere Stadt übergesiedelt. Die meisten anderen werden bis Ende des Jahres folgen.

„Wir befinden uns am Rande einer ökologischen Katastrophe", heißt es in einem Bericht der polnischen Akademie der Wissenschaften, der im vergangenen Jahr für die polnischen Behörden angefertigt wurde und dessen Inhalt auch westlichen Journalisten bekannt wurde. „Die Situation erfordert die Mobilisierung aller gesellschaftlichen Kräfte, um dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten und einen ökologischen Ausgleich wiederherzustellen", heißt es da. Wenn nichts gegen die immer weiter fortschreitende Umweltverschmutzung unternommen werde, werde Polen in den kommenden zehn Jahren vor einem drastischen Anstieg von Gesundheits-, Landwirtschafts- und Wirtschaftsproblemen, vor Trinkwasserknappheit und dem Massensterben des Waldes infolge sauren Regens stehen.

Eine der am stärksten verschmutzten Regionen ist das polnische Industrierevier von Oberschlesien. Nach einer Meldung der polnischen Zeitung „Dziennik Ludowy", dem offiziellen Organ der Bauernpartei, bekommen die Bewohner Oberschlesiens wegen der starken Konzentration von Schwefeldioxyd, Stickoxyden, Kohlenstoffen und Blei rund 20 Prozent weniger Sonne, als die Bewohner in anderen Gebieten des Landes. Nach diesem Artikel liegt die Rate der Krebserkrankungen um 30 Prozent und die der Erkrankungen der Atmungsorgane um 45 Prozent über dem Landesdurchschnitt. Eine Zunahme der Zahl der in ihrer Entwicklung zurückgebliebenen Kinder schrieb die Warschauer Zeitung „Zycie Warszawy" im letzten Jahr der hohen Konzentration von Blei und anderen Schwermetallen in der Luft und im Erdboden zu.

Zerstörte Denkmäler

Untersuchungsergebnisse von Bodenproben polnischer Gärten zeigen, daß die Schadstoffbelastung des Bodens um 30 bis 70 Prozent über den von der Weltgesundheitsorganisation als zulässig genannten Werten liegt.

In Kattowitz, dem Herzen Schlesiens, gefährden hohe Schwefeldioxydkonzentrationen, verursacht durch die nahegelegenen Lenin-Stahlwerke, die Gesundheit der 700000 Einwohner, zerstören jahrhundertealte Denkmäler und Gebäude. Auch von einer ständigen Wasserknappheit ist Kattowitz betroffen. Das Wasser der Weichsel weist dort eine höhere Salzkonzentration auf, als das der Ostsee.

Die Hälfte aller polnischen Städte einschließlich Warschaus verfügen nicht über ausreichende Kläranlagen, 80 Prozent der privaten und industriellen Abwässer werden ungereinigt in die Flüsse gepumpt. Trinkwasser kann nur noch aus zehn Prozent der Gesamtlänge aller polnischen Flüsse entnommen werden. Rund 46 Prozent des Wasservolumens der polnischen Seen sind bereits geschädigt.

Die Zerstörung der Umwelt müsse nicht nur aufgehalten, sondern ins Gegenteil verkehrt werden, hieß es in der Studie weiter. Es sei eine Frage von Sein oder Nichtsein, nicht erst für die zukünftigen Generationen.

Die im Südwesten des Landes gelegene Region Glogau-Liegnitz (heute Glogow-Legnica) mit ihrem Kupfervorkommen gehört zu einem der vier „ökologischen Katastrophengebiete" Polens. Weitere 23 Gebiete sind nur noch einen Schritt von dieser Katastrophe entfernt.

Bei den ehemaligen Bewohnern Bogomices machten sich Ermüdungserscheinungen, Augen- und Hautreizungen sowie Atembeschwerden bemerkbar. Auch stieg die Zahl der Fehl- und Frühgeburten in diesem Ort an. „Ich ersticke", sagt Czeslawa Kiziak, die Frau des Bürgermeisters von Bogomice, während sie das tote Kaninchen ihres kleinen Sohnes aufhebt, das am Tag zuvor verendet war. „Ich kann nicht atmen, und aus unserem Land ist eine Öde geworden, nur Sand und tote Bäume."

Nach Angaben von Rafal Skibinski, einem Sprecher des polnischen Ministeriums für Umweltschutz und Wasserwirtschaft, gab die polnische Regierung 1985 umgerechnet rund 1,8 Milliarden Mark für den Umweltschutz aus.

Die Regierung hat die Errichtung und Erweiterung von Industriebetrieben in den bedrohten Gebieten wie in Warschau, Danzig, Krakau, Lodz und Kattowitz gestoppt und gewährt Unternehmen, die Geld für den Umweltschutz investieren, Steuererleichterungen. Kritiker werfen der Regierung allerdings vor, ihr fehle es sowohl an Willen als auch an den Mitteln, die negative Entwicklung aufzuhalten. Das Umweltschutzgesetz sei zu lasch, und der Regierung, die im westlichen Ausland mit 29 Milliarden Dollar verschuldet ist, mangele es an harten Devisen, um die Industrie zu modernisieren. Auch sei die Regierung nicht bereit, Betriebe, die in hohem Maße die Umwelt belasten, zu schließen.

Buchbesprechung

Bolko Frhr. v. Richthofen/Reinhold R. Oheim, Polens Marsch zum Meer. Zwei Jahrhunderte Teilungen und Expansion, 280 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Paperback, 29,80 DM, Arndt-Verlag, Postfach 3603, D-2300 Kiel 1.

Die Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen ist ein schwieriges Thema. Es ist heute nicht einfach, sachliche und unvoreingenommene Urteile über diese gemeinsame Geschichte zu fällen. Zu stark sind die immer noch nachwirkenden Emotionen, die das Thema beherrschen. Bedauerliche Irrwege bei der Bewältigung unterschiedlicher Positionen ging die „Deutsch-polnische Schulbuchkonferenz". Anstatt nüchtern und sachlich Licht- und Schattenseiten in der Geschichte beider Völker darzustellen, wurde unter Zustimmung der deutschen Verhandlungsseite eine Geschichte zurechtgezimmert, wie sie in der Wirklichkeit nun einmal nicht stattgefunden hat. Schlimmstes Beispiel dafür ist die Unterschlagung des Völkerverbrechens der Vertreibung, das heute noch immer das Bewußtsein weiter Teile der deutschen Bevölkerung gegenüber Polen bestimmt.

Dieses Buch ist deshalb der Maxime gefolgt, die Geschichte beider Völker, die von Emotionen nicht frei ist, möglichst sachlich und unparteiisch zu würdigen. Durch die umfangreiche Auswertung gerade polnischer Quellen — insbesondere des großen polnischen Geschichtswerkes „Historika Polski" — wird in diesem Buch laufend der legitimen Forderung Rechnung getragen, in eine solche Geschichte die Sichtweise beider Seiten einfließen zu lassen.

Der Traum des Binnenlandes Polen, das Meer zu erreichen, ist uralt. Die Versuche dazu in der polnischen Geschichte sind zahllos. Der „Marsch zum Meer" hat quasi programmatische Bedeutung. Welch große Bedeutung die Polen gerade dieser Frage beimessen, bewiesen sie bereits, als sie sich nach dem 1. Weltkrieg erstmals einen Zugang zur Ostsee verschafften. In einer großen Zeremonie feierten sie in Gdingen 1920 die „Vermählung mit dem Meere". Diese Zeremonie wurde damals von den polnischen Zeitungen groß gewürdigt. Dem kritischen Betrachter sticht der Begriff „Vermählung" sofort ins Auge; denn wer sich mit dem Meer vermählt, der ist nicht mit ihm zusammen geboren, hat kein Geburtsrecht, sondern ist lediglich durch Heirat mit ihm verbunden. Ganz zweifellos haben die Polen als Binnenländer, von kurzen Eroberungszeiten abgesehen, niemals am Meer gewohnt.

1945 wiederholte sich jene „Vermählung mit dem Meere" aus dem Jahre 1920. Eine eigens bereitgestellte Kavallerieeinheit ritt bei Kolberg über den Strand ins Meer. Dieser martialische Akt — eine ganze Kavallerieeinheit in Uniform, die Nationalfahne voran, hoch zu Roß ins Meer stürmend — zeigt den ungeheuren Symbolwert, den Polen diesem Akt beimaß.

Selbstverständlich gibt es keinerlei Naturrecht für jedes Volk oder jeden Staat dieser Erde, eine Meerlage zu erhalten. Neben Polen gibt es zahlreiche weitere Binnenvölker auf der ganzen Welt, die es zur Erfüllung eines möglichen ähnlichen Traumes nicht für legitim halten, rund zehn Millionen Menschen zu vertreiben und über 2,5 Millionen dabei zu erschlagen und jämmerlich verderben zu lassen. Untrennbar muß deshalb die polnische Fahne auf dem Strand bei Kolberg mit der gleichzeitigen gnadenlosen Austreibung der Deutschen gesehen werden. Der polnische Traum vom Zugang zum Meer hätte Traum bleiben müssen, wenn nicht zuvor die Ostdeutschen in einem Meer von Blut gebadet hätten. Polen zog die Realisierung dem Traum vor.

Die Geschichte lehrt, daß die Verhältnisse sich ständig verändern. Für Ostdeutschland bedeutet dies, daß nach dem Kapitel der polnischen Mangelwirtschaft in den deutschen Ostprovinzen eines Tages ein neues Kapitel der Geschichte aufgeschlagen werden wird. Die Stimme der Vernunft sagt, daß dies ein deutsches Kapitel sein wird. Nur Geschichtslose glauben an einen ewigen Status quo. Die Lektüre von zwei Jahrhunderten deutsch-polnischer Geschichte lehrt uns jedoch, daß nichts unbeständiger ist, als der Status quo.

Ruth Storm, Tausend Jahre — ein Tag. Lebensroman der heiligen Hedwig, Herzogin von Schlesien aus dem Hause Andechs und Meranien, 3. Auflage 1984, 324 Seiten, Leinen mit farbigem Schutzumschlag, Bergstadtverlag, Wilhelm Gottlieb Korn GmbH, Postfach 546, Karlstraße 10, D-7480 Sigmaringen, 34,— DM.

Aus den spärlichen historischen Berichten über die hl. Hedwig (etwa 1174 – 1243, Heiligsprechung 1267), der Schutzpatronin Schlesiens, hat Ruth Storm einen Lebensroman gestaltet, der nicht nur Hedwigs kulturhistorische Bedeutung für Schlesien, sondern gerade auch ihr persönliches hohes Frauentum hervorhebt. Die Autorin korrigiert damit die fälschliche Meinung der Nachwelt, die in der Herzogin immer nur eine Heilige und Asketin hat sehen wollen. Mit tiefem seelischem Einfühlungsvermögen entstand so das Lebensbild einer blutvollen Frau, die in politisch wirren Zeiten viele innere und äußere Kämpfe auszufechten hatte.

Einzahlungen ohne Absender

11. 10. 85 vom Postgiroamt Frankfurt vom Kto. 25 25 94-601, 50,— DM für 85/86; 4. 12. 85 vom Postgiroamt Essen vom Kto. 28 33 03-431, 60,— DM für 85/86; 2. 1. 86 vom Postgiroamt Karlsruhe vom Kto. 15 71 49-, 30,— DM für 86; 18. 3. 86 vom Postgiroamt Hannover vom Kto. 2 60 04-302, 50,— DM für 86; 13. 5. 86 vom Postgiroamt Stuttgart, 30,— DM für 86.

Einzahler bitte melden!

Neusalzer-Treffen in Kiel

Am 17. April 1986 trafen sich zum dritten Mal im Clubraum des Arkaden-Cafés an der Kieler Innenförde im Raum Kiel ansässige Neusalzer.

Zur Eröffnung trug Frau Christa Blumhagen ein Gedicht über den April in schlesischer Mundart („Eim Aprille") vor. Dann bot H.-J. Blumhagen ein Kurzreferat über „Die Geschichte der Stadt Danzig", beginnend mit der Landung der Goten aus Südschweden im Jahr 150 v. d. ZW im Weichseldelta, den Aufstieg und das Ende der Hanse als europäisches Wirtschaftssystem im Mittelalter und in der Neuzeit, die Aufbauleistungen des Deutschen Ritterordens und Preußens bis zur Vertreibung der Bevölkerung der rein deutschen Stadt im Jahr 1945 durch die polnische Besatzungsmacht.

Danach folgten Dias von Wanderungen in der Neusalzer Umgebung wie Oderwald, Lippsche Lache, Carolath, Deutsch-Wartenberg, Bobernig und Freystadt.

Zum Schluß saßen Unentwegte aus Kronshagen, Bordesholm und Kiel bei einem Abendessen im Restaurantteil des Cafés mit dem wunderbaren Blick über die Förde nach den Werften und versprachen, sich im Spätjahr wiederzusehen.

Poguttke

Berichtigung und Ergänzung zum Bericht NN 143, Seite 9/10, Zigarrenfabrikant Emil Weiß:

Elisabeth Senf geb. Weiß wurde am 4. 10. 1900 in Neusalz geboren und starb am 7. 2. 1968 in Melbourne/Australien. Ihr Ehemann Hans Senf, am 8. 8. 1902 in Neusalz geboren, starb am 27. 10. 1984 ebenfalls in Melbourne. Von den drei Kindern lebt die älteste Tochter in Sidney, der Sohn und die zweite Tochter leben in Melbourne.

Urlaub in unserem „Haus Schlesien"

Wieder Sommerfreizeit im Haus Schlesien mit vielfältigem Programm in reizvoller Landschaft mit attraktivem Freizeitwert, „gemütliche Atmosphäre in heimatlicher Umgebung", „Aktivität im Kreise Gleichgesinnter". Dies alles können Sie erleben, wenn Sie an der Sommerfreizeit im Haus Schlesien vom 13.—27. August 1986 teilnehmen. Neben einem interessanten Programm, das die Besucher des Hauses Schlesien erwartet, neben Möglichkeiten zur Wanderung in der wunderschönen, hügeligen Landschaft, wird vor allem das Programm der Sommerfreizeit attraktiv sein. Unter der bewährten Leitung der Schlesier treffen sich im Haus Schlesien Landsleute und deren Freunde, um zu basteln, zu singen, zu labern oder einem Dia- bzw. Filmvortrag beizuwohnen.

Wer einmal das Haus Schlesien in Heisterbacherrott besucht hat, dem wird der Aufenthalt unvergessen sein. „Das ist ein Besuch wie zu Hause" oder „Ich fühle mich hier so geborgen", solche begeisterten Worte kann man immer wieder in dem Gästebuch des Hauses Schlesien lesen.

Selbstverständlich werden auch hin und wieder heimatliche Gerichte auf dem Speisenplan stehen, damit Sie sich auch in dieser Hinsicht wie „Zuhause" fühlen. Daher: Auf zur Sommerfreizeit ins Haus Schlesien! Interessenten melden sich bitte, damit ihnen die notwendigen Unterlagen zugesandt werden können. Anmeldungen sind zu richten an: Haus Schlesien, Heisterbacherrott, 5330 Königswinter 41.

Familien-Nachrichten

Den Heimatfreunden, die ihren Geburtstag begehen, herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr.

107 Jahre

8. 9. Frau Ernestine Müller geb. Eckert, in Neusalz Lohmühlenstr. 7, Akademiestr. 34 bei Goerger, 4630 Bochum

100 Jahre

30. 7. Herr Paul Janitschke aus Zollbrücken, Karl-Liebknecht-Straße 11, DDR-4101 Zwintschönau

98 Jahre

11. 9. Herr Robert Eckert aus Költsch, Schwendyweg 45, 1000 Berlin 20

96 Jahre

6. 9. Frau Paula Schlöpke geb. Simon, in Neusalz Gartenstr. 1a, Am Lerchenweg 21, 2121 Dahlem-Marienau

94 Jahre

14. 9. Herr Fritz Spanowsky, in Neusalz Berliner Chaussee 43, Hellkamp 7, 5870 Hemer

93 Jahre

8. 9. Herr Theodor Foerster, in Neusalz Markt 10 (Strickerei Rumpf), Am Frauenmarkt, Altenheim der AWo, 3430 Witzenhausen

91 Jahre

12. 7. Frau Berta Dreißig geb. Kernke, in Neusalz Luisenstraße 2, Pestalozzistraße 14 bei Woywodt, DDR-6900 Jena

90 Jahre

28. 8. Herr Rudolf Hauck, in Neusalz Breite Straße 3, Postfach 6, DDR-5822 Bad Tennstedt

20. 9. Frau Klara Lehfeld, in Neusalz Kleine Gasse 8, Kleiststraße 2, DDR-1800 Brandenburg

89 Jahre

21. 4. Frau Martha Burde, in Neusalz Gerhart-Hauptmann-Straße 8, Bl. 723/1, DDR-4090 Halle-Neustadt

30. 7. Frau Elise Conrad geb. Lange, in Neusalz Paulinenstraße 5, Untere Eckenbergstr. 28, 6962 Adelsheim

31. 8. Frau Selly Halpick, in Neusalz Freystädter Straße 51, Marktstraße 2, DDR-7500 Cottbus

6. 9. Frau Hedwig Nischwitz geb. Schippang, in Neusalz Brüderstraße, Zinzendorfplatz 2, DDR-8920 Niesky

88 Jahre

9. 7. Herr Wilhelm Hansing, Reg.-Insp. beim Arbeitsamt, in Neusalz Böhmestraße 31, Habichtstraße 14, 8520 Erlangen

21. 7. Frau Anna Berthold geb. Heinrich aus Trockenau, Waldruhstraße 8, Lerchenstraße 3, 6301 Daubingen

5. 8. Herr Kurt Weinhold, in Neusalz Angerstraße 9 u. 7, über Hildegard Weingold, Gustav-Hirschfeld-Ring 34, 8630 Coburg

10. 8. Frau Elsa Klingner, in Neusalz Schlachthofstr. 1, Kattenhagen 12, 3150 Peine

18. 9. Herr Emil Markuske, Baumeister, in Neusalz Mathildenstraße 8, Platanenallee 17, 8750 Aschaffenburg

29. 9. Frau Margarete Knoche geb. Lehmann, in Neusalz Breslauer Straße 63, Andréstraße 102, 6050 Offenbach

87 Jahre

12. 7. Frau Martha Arends geb. Häusler verw. Pietsch, in Neusalz Wilhelmstraße 12a, Strousbergstraße 91, 3000 Hannover 91

14. 7. Frau Ruth Linke, in Neusalz Breslauer Str. 69, Görlitzer Str. 3, 8652 Untersteinach

7. 8. Frau Minna Donath, Müllerstraße 12, Grotjahn-Stiftung, 3342 Schladen

8. 8. Herr Otto Ahr, Fuhrunternehmer und Landwirt, in Neusalz Am Damm 6, Warschauer Straße, Pflegeheim, DDR-5060 Erfurt

10. 9. Frau Wanda Methner, Mückenberger Straße 13, DDR-7817 Schwarzheide

86 Jahre

11. 7. Frau Gertrud Rednitz, Pablo-Neruda-Ring 25, DDR-7290 Torgau

8. 8. Herr Fritz Hanke, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 35, Dahlienstraße 9, 8501 Eckental

2. 9. Frau Elisabeth Hauck geb. Kuhn, in Neusalz Bahnhofstraße, Postfach 6, DDR-5822 Bad Tennstedt

85 Jahre

6. 7. Frau Elisabeth Walter, Müllerstraße 12, Grotjahn-Stiftung, 3342 Schladen

20. 7. Frau Margarete Thormann, in Neusalz Angerstraße 5 und Adolf-Hitler-Straße 5, Schützengarten 6, 7880 Bad Säckingen

30. 7. Frau Valerie Schulz aus Kusser, Hauptstraße 3, im Baumwollwickelsaal bei Gruschwitz tätig, Schlesierstraße 48, 8000 München 80

2. 8. Frau Lina Heinzel geb. Rißmann, in Neusalz Eichamtstraße 11, 1927—31 Textilwarengeschäft Kleine Gasse 6, Auf der Höhe 7, 2107 Rosengarten 8

9. 8. Frau Martha Lubig geb. Schäfer aus Modritz, zuletzt Berliner Str. 32, Querstraße 3, 6082 Mörfelden-Walldorf

17. 8. Frau Hildegard Weinhold, in Neusalz Angerstraße 9 u. 7, Gustav-Hirschfeld-Ring 34, 8630 Coburg

20. 8. Frau Elisabeth von Treskow geb. Gruschwitz, Augustinum, 5483 Bad Neuenahr

25. 8. Frau Helene Adler, Gumbinner Kehre 11, 2000 Hamburg 71

18. 9. Herr Dipl.-Ing. Johannes Strößner, in Neusalz Karl-Janson-Str. 6, Campestr. 49a, 3340 Wolfenbüttel

84 Jahre

23. 7. Herr Hermann Frenzel, in Neusalz Breslauer Str. 75, Paulstr. 5, 7910 Neu-Ulm

22. 8. Frau Agnes Kollenda, Lohteich 23, DDR-3560 Salzwedel

9. 9. Frau Elisabeth Matzke geb. Schenke, in Neusalz Gruschwitzstraße 32, Bleskenweg 3, 4770 Soest

28. 9. Frau Maria Mettner geb. Wagner aus Deutsch-Wartenberg, 1923/24 bei Kreisbank tätig, dann 12½ Jahre bei Edelweiß-Decker, in der Haag 9, 4057 Brüggen

29. 9. Frau Margarete Schreiber geb. Arlt, in Neusalz Goethestraße 18, An der Wasserdelle 6, 5060 Bergisch-Gladbach 3

83 Jahre

3. 8. Frau Flora Schulze geb. Türke, in Neusalz Oderstraße 10—12, Lange Straße 31, 4769 Salzkotten

6. 8. Herr Prof. Johannes Bork, in Neusalz Gruschwitzstraße 12, Kirschner Straße 1, 8132 Tutzing

19. 8. Frau Elisabeth Wroblewski geb. Kliemke, Winterfeldstr. 10—12, 1000 Berlin 30

1. 9. Frau Gertrud Lehfeld, in Neusalz Kleine Gasse 8, St.-Wolfgang-Straße 14, 8901 Meiningen

15. 9. Frau Lisa Ebeling geb. Schulz, in Neusalz Berliner Straße 56, Goethestraße 9, 3420 Herzberg

24. 7. Frau Luise Pflieger geb. Greiser aus Trockenau, Ruhmer Weg 20, DDR-7420 Schmölln OT Schloßig Nr. 27

25. 7. Herr Hans Wandrey, in Neusalz Kürschnerstraße 2, Südekumzeile 19, 1000 Berlin 20

22. 8. Herr Max Volkmann, Bäckermeister, in Neusalz Breslauer Str. 15, Engerser Str. 74, 5450 Neuwied

29. 8. Herr Ernst Herrmann, Funkenbergstraße 34, 6348 Herborn-Seelbach

2. 9. Frau Frieda Pein geb. Kuhn, in Neusalz Paulinenstraße 12, Kronenburgstraße 35, 4250 Bottrop

17. 9. Herr Oskar Schilasky, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße, bis 1936 Schifferstraße 1, DDR-6540 Stadtroda

28. 9. Frau Martha Titze geb. Opitz aus Erkelsdorf, Berliner Str. 36, DDR-7500 Cottbus

82 Jahre

1. 7. Frau Hedwig Wolff geb. Kindler, in Neusalz Comeniusstraße 9, Karl-Härle-Straße 1—5, 5400 Koblenz

5. 7. Herr Max Rathmann, in Neusalz Mathildenstraße 22, Brandenburger Straße 22, 3257 Springe 1

11. 7. Frau Anna-Maria Schmidtke geb. Fechner, in Neusalz Gartenstraße 10, Witwe des Schul-Dentisten Oskar Schmidtke, Sachsenweg 2, 2210 Itzehoe

27. 8. Frau Liesel Kemp geb. Decker, in Neusalz Kirchstraße 3, Neue Meßstraße 31, 6670 St. Ingbert

13. 9. Herr Wilhelm Matschke, in Neusalz Freystädter Straße 98, Genthiner Straße 18, DDR-1831 Vieritz

13. 9. Herr Kantor Gotthart Schwarz, in Neusalz Berliner Str. 24/26, im Alpengarten 9, 8890 Lindau

18. 9. Herr Richard Lindner, Hauptkassierer im Krausewerk, in Neusalz Berliner Straße 1, Haldensleber Straße 17, DDR-3242 Calvörde

81 Jahre

21. 7. Herr Señor Pablo W. K. Mika, in Neusalz Jugendherberge Gruschwitz, 7165 Villa Gesell, Casillo Correo 805, Avda. Buenos Aires, Argentinien

80 Jahre

8. 7. Herr Ernst Daether, Drogist, in Neusalz Freystädter Str. 29, Segebergstr. 50, 2350 Neumünster

6. 8. Herr Fritz Böhm, in Neusalz Berliner Straße 46, Heidensteil 24, 6580 Idar-Oberstein

7. 8. Frau Elisabeth Schönknecht geb. März, in Neusalz Hüttenweg 3, Facherstraße 102, 5650 Solingen 19

14. 8. Herr Georg Schönthür, in Neusalz Bahnhofstraße 36, Leningrader Straße 54, DDR-8900 Görlitz-Königshufen

15. 8. Frau Maria Goroll geb. Brinning, in Neusalz Wilhelmstraße 10, Otto-Nuschke-Straße 2, DDR-5320 Apolda

15. 8. Herr Artur Ruske, in Neusalz Berliner Straße 59, Bodelschwinghstraße 4, 8592 Wunsiedel

1. 9. Frau Ruth Pisot geb. Ardelt, in Neusalz Breite Straße 18, Große Heide 1, 2320 Plön

6. 9. Frau Katharina Thiel geb. Graetz, in Neusalz Freystädter Straße 32, Böhmlach 104, 8520 Erlangen-Tennenlohne

10. 9. Frau Ruth Happle geb. Gärtner, in Neusalz Angerstr. 9, Jakobistr. 4, 7820 Titisee-Neustadt

11. 9. Frau Hermine Kretzschmer verw. Ermer geb. Konwissorz, in Neusalz Raudener Straße 18, C.-Blechen-Straße 12, DDR-7544 Vetschau

20. 9. Frau Hilde Pfitzner geb. Klenner, in Neusalz Markt 1, Weinbergsweg 21, 6380 Bad Homburg

79 Jahre

27. 7. Frau Helene Nafe geb. Zeep, in Neusalz Breslauer Str. 15, Luisenstr. 18, Postfach 221, 7744 Königsfeld

27. 7. Herr Florian Zwiechowski, in Neusalz Friedrichstraße 44/46, Angerstraße 15, 8602 Naisa 48

31. 8. Frau Anna Henke geb. Günther verw. Ulbrich, in Neusalz Mühlenweg 3, Reihe Nr. 12, DDR-1241 Mönchwinkel

6. 9. Herr Georg Bohr, in Neusalz Berliner Straße 24/26, Waldstraße 5, 5455 Rengsdorf

9. 9. Frau Gertrud Kliemke geb. Schiffke aus Zollbrücken, Boschweg 3—5, 1000 Berlin 44

24. 9. Frau Erna Herzog geb. Parnitzke, in Neusalz Karlstraße 15, Höxter Straße 4, 2800 Bremen 61

30. 9. Frau Frieda Czopka geb. Tauchert, in Neusalz Ernst-Moritz-Arndt-Weg 6, Lindener Weg 18, 3000 Hannover 91

78 Jahre

13. 7. Herr Dipl.-Ing. Johannes Schubert, in Neusalz Brüderstraße 7, Rosental 55, 4320 Hattingen

25. 8. Frau Margarete Fritsch geb. Lange, in Neusalz Eichamtstraße 7, Dorfstraße 35, DDR-1261 Wesendahl

25. 8. Frau Gerda Zingler geb. Behrens, in Neusalz Freystädter Str. 22, Griebelstr. 2b, 2240 Heide

9. 9. Frau Johanna Blasel, Stoeckhardtstr. 18, 2000 Hamburg 26

12. 9. Frau Grete Dartsch, in Neusalz Goethestraße 11, Basler Straße 102, 7880 Bad Säckingen

16. 9. Frau Hildegard Klose, Tochter des Bierverlegers Klose, Gartenstr. 8, Weinbergstraße 8b, DDR-7500 Cottbus

24. 9. Frau Elisabeth Weiß geb. Klessascheck, Ostlandstraße 12, 2902 Rastede

30. 9. Herr Friedrich Gutsche, in Neusalz Grünstraße 14, Neue Reihe 45, 2190 Cuxhaven

77 Jahre

5. 7. Frau Erna Schütz von Hoegh, Musiklehrerin, in Neusalz Eichamtstraße 25, Lohbrügger Weg 14c, 2050 Hamburg 80

26. 7. Frau Martha Sowa geb. Fiedler, in Neusalz Am Bahnhof 13, Arnulfstraße 38, 8398 Pocking

30. 7. Frau Dora Günther geb. Huhl, in Neusalz Friedrichstraße 25, Eichenbergweg 2, DDR-3720 Blankenburg

8. 8. Frau Else Zwiechowski geb. Müller, in Neusalz Friedrichstraße 44/46, Angerstraße 15, 8602 Naisa 48

9. 8. Frau Klara Schnoor geb. Wilde, in Neusalz Berliner Straße 69, Grüffkamp 1, 2300 Kiel

22. 8. Frau Charlotte Pischkale geb. Seikrit, in Neusalz Breite Straße 5, Anger 3, 8441 Aiterhofen

13. 9. Herr Robert Künzel, in Neusalz Freystädter Str. 27, Friedrichstr. 25, 5450 Neuwied

14. 9. Frau Berta Weigt geb. Walter, in Neusalz Mathildenstr. 16, Westerberg 27, 3100 Celle-Scheuen

24. 9. Herr Erich Hübner, in Neusalz Luisenstraße 36, Schachtstr. 4, 8230 Bad Reichenhall

76 Jahre

5. 7. Frau Johanna Kliche geb. Kleiner, in Neusalz Breslauer Straße 28, Zelchstraße 42, 8660 Münchberg

10. 7. Herr Walter Klose, in Neusalz Paul-Keller-Straße 8, Zeisigweg 15, 8501 Feucht

15. 7. Frau Frieda Pietsch geb. Fechner verw. Drommel, in Neusalz Freystädter Straße 82, Schlachthofstraße 32, 4690 Herne 2

22. 7. Herr Georg Wilde, in Neusalz Angerstraße 33, Fennstraße 13, DDR-1190 Berlin

24. 7. Frau Elsa Stumpe, in Neusalz Berliner Straße 37 (Bäckerei), Stedersdorfer Straße 8, 3150 Peine

27. 7. Frau Klara Weise geb. Kleiber, in Kusser Hauptstr. 36, Berliner Str. 23, 3209 Schellerten

2. 8. Frau Edith Fricke geb. Kretschmer, in Neusalz Oderstr. 8 (Bäckerei), Cranachstr. 1, 3000 Hannover 1

2. 9. Frau Irmgard Häfner geb. Frief, in Neusalz Kaiser-Wilhelm-Apotheke, Brunnenstraße 14, 7733 Mönchweiler

18. 9. Herr Horst Jaenisch, in Neusalz Karlstraße 12, Gabelsberger Straße 53, 8500 Nürnberg 40

20. 9. Herr Erich Beitze aus Lippen, Mühlenbesitzer, Im Hassel 36, 3400 Göttingen

27. 9. Herr Manfred Weise, Martin-Luther-Straße 17, 4950 Minden

75 Jahre

10. 7. Frau Gertrud Prietz, in Neusalz Freystädter Straße 64, Schulstraße 10, 3152 Ilsede

13. 7. Herr Willy Rothert, in Neusalz Friedrichstr. 41, Am Schallermoos 13 b, 8300 Landshut

16. 7. Frau Martha Zerbock geb. Schneider, in Neusalz Freystädter Straße 85, Vogelhain 22, 2300 Kiel 1

19. 7. Herr Gerhard Pachel, in Neusalz Wallstraße 1, Lindwurmstraße 19 a, 2407 Travemünde

30. 7. Frau Gertrud Wacke geb. Pfuhl, in Neusalz Berliner Straße 35, Kreuzstraße 16, 7000 Stuttgart 80

8. 8. Frau Lina Spiller geb. Gumpe, in Neusalz Margaretenstr. 1, Joachim-Mühl-Str. 9, 2300 Kiel 17

10. 8. Herr Waldemar Händler, in Neusalz Berliner Chaussee 46 (Bäckermeister), Rheinallee 46, 5090 Leverkusen

25. 8. Frau Erna von Heynsbergen geb. Kauschke, in Neusalz Breslauer Str. 47, Schopenhauerstr. 2, 5210 Troisdorf

26. 8. Frau Käte Sucker geb. Hausknecht, in Neusalz Berliner Straße 18, Friedrich-Naumann-Straße 29, 3500 Kassel

29. 8. Herr Dr. med. Alexander Prikowski, in Neusalz Freystädter Straße 32, Markt 14, DDR-7282 Bad Düben

31. 8. Herr Willy Krause aus Kusser, Luisenweg 21, 1000 Berlin 51

9. 9. Frau Elsbeth Deckert geb. Jakob verw. Klopsch, Asseweg 1, 3340 Wolfenbüttel

12. 9. Herr Kurt Hänelt, in Neusalz Wilhelmstraße 5, Louisenstr. 107, 6380 Bad Homburg

29. 9. Herr Helmut Großmann, in Neusalz Margaretenstr. 2, Sautier-Str. 57, 7800 Freiburg

74 Jahre

1. 8. Frau Ursel Lehmann geb. Hübenbecker, in Neusalz Breslauer Straße 5, Grünberger Straße 17, 5900 Siegen 1

16. 8. Herr Johannes Toth, Drogist, in Neusalz Freystädter Straße 27, Freiburger Str. 63, 7858 Weil/Rhein 5

18. 8. Herr Georg Grumann, 1935—1945 RAD in Neusalz, Stifterstraße 6, 8200 Rosenheim

18. 8. Herr Erich Jende, in Neusalz Freystädter Straße 26, Madaustraße 5 A, 8202 Bad Aibling

26. 8. Frau Anna Körber geb. Eckelt, in Költsch Blockstelle, tätig in der Spinnerei der GTA, Eichwaldstraße 6, 3570 Stadtallendorf 5

31. 8. Frau Margarete Wenzel geb. Moratschke, in Neusalz Freystädter Str. 43 u. Lutherstraße 43, Britzer Straße 86, 1000 Berlin 42

1. 9. Frau Anni Kettner geb. Neumann aus Zollbrücken, Rotdornweg 6, 5020 Frechen

14. 9. Herr Herbert Kuchler, in Neusalz Gruschwitzstraße 28, Mörikestraße 54, 7000 Stuttgart 1

73 Jahre

1. 7. Frau Käte Dutke, in Neusalz Bahnhofstraße 12, Prof.-Schöter-Straße 28, 3052 Bad Nenndorf

1. 7. Herr Ernst Brodack, in Neusalz Bahnhofstraße 36, Danziger Straße 22, 3300 Braunschweig

8. 7. Frau Martha Abert geb. Riester, in Neusalz Kirchhofstraße 23, Lachmundsdamm 69, 2800 Bremen 44

15. 7. Herr Walter Thiele, in Neusalz Berliner Chaussee 40/42, In der Meide 14, 4000 Düsseldorf 12

26. 7. Frau Annemarie Bär geb. Menzel, Große Brahmsstraße 8, DDR-3270 Burg

31. 7. Frau Hulda (Luzie) Heilig geb. Richter aus Zollbrücken, Rosenau 18, 8890 Aichach

5. 8. Herr Werner Mimus, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 5, Konrad-Adenauer-Straße 98, 5190 Stolberg

9. 8. Frau Erika Schiwek geb. Thiel, in Neusalz Freystädter Str. 24, Badstr. 16, 7811 Sulzburg

11. 8. Frau Ilse Koslowski geb. Riedel, in Neusalz Kirchhofstraße 5, Gartenstraße 20, 5630 Remscheid-Lennep

14. 8. Frau Elisabeth Buchwald, in Neusalz Friedrichstraße 29, Ev. Pfarrhaus b. Familie Haag, 6236 Eschborn 2

1. 9. Frau Gertrud Schiller geb. Schröter, in Neusalz Mathildenstraße 9, später Kusser, Ackerstraße 15, Mainparkstraße 2122, 8752 Mainaschaff

2. 9. Frau Elfriede Uhlig geb. Kleiner, in Neusalz Breslauer Straße 28, Ludwig-Thoma-Straße 4, 8660 Münchberg

12. 9. Herr Walter Cyrus aus Alte Fähre, Stauffenbergstraße 11, 7417 Lichtenstein

72 Jahre

27. 6. Frau Alice Frings geb. Kaiser, in Neusalz Freystädter Straße 1—3, Dürerstraße 57, 5657 Haan

3. 7. Herr Paul Drescher, Fr.-Reichel-Ring 23, 8500 Nürnberg 50

9. 7. Frau Ella Schlawitz geb. Klose, in Neusalz Breslauer Straße 65, Stillerzeile 47, DDR-1162 Berlin-Friedrichshagen

17. 7. Herr Herbert Großmann, in Neusalz Freystädter Straße 29, Otzbergstraße 12, 6000 Frankfurt 71

27. 7. Frau Käte Goettlich, in Neusalz Floriansplatz 2, Gosvinstraße 22, 5138 Heinsberg

28. 7. Frau Erna Beitze geb. Hänsel aus Schliefen, später Lippen, Im Hassel 36, 3400 Göttingen

30. 7. Frau Erna Fechler geb. Schulz, in Neusalz Goethestraße 10, Gustav-Cords-Straße 5, 5000 Köln 60

30. 7. Herr Heinz Gelfert, in Neusalz Berliner Straße 9 u. Karlstraße 35, Guts-Muths-Str. 11, DDR-7980 Finsterwalde

9. 8. Frau Johanna Scholz geb. Großmann, in Neusalz Margaretenstraße 2, Karl-Robiczek-Straße 1, 8080 Fürstenfeldbruck

21. 8. Frau Johanna Schenke geb. Schmidt, in Neusalz Amtmann-Ring-Str. 1, Basler Str. 8, 7888 Rheinfelden

29. 8. Frau Anneliese Schöbel geb. Schmidt, in Neusalz Bahnhofstraße 16, Kleiststraße 2, DDR-7022 Leipzig

1. 9. Frau Elsa Salchow geb. Sommer, in Neusalz Kirchhofstr. 10, Hoffeldring 1, 8203 Oberaudorf

2. 9. Herr Siegfried Hausknecht, in Neusalz Berliner Straße 18, Pyrmonter Straße 22, 3000 Hannover

20. 9. Frau Erika Walter geb. Urban, in Neusalz Freystädter Straße 1—3, Florian-Geyer-Weg 13, 8706 Höchberg

23. 9. Frau Margot Meyer geb. Schmitt, in Neusalz Breslauer Str. 28, Bodenheimer Str. 80, 2800 Bremen

29. 9. Frau Liselotte Roccius geb. Krautwurst, in Neusalz Oderstraße 14, Rechbergstraße 10, 7326 Heiningen

71 Jahre

7. 7. Herr Alfred Seeliger aus Trockenau, Hauptstraße 73, Dibberser Mühlenweg 35, 2110 Buchholz

10. 7. Frau Elisabeth Gärtner geb. Krause, in Neusalz Eichamtstr. 7, Zum Eckhardtsanger 33, DDR-5701 Saalfeld

19. 7. Frau Johanna Krumke geb. Danisch, in Neusalz Markt 16, Graf-Spee-Straße 11, 6400 Fulda

28. 7. Frau Regina Ziese geb. Nagel, in Neusalz Freystädter Straße 102, Alte Lübecker Chaussee 5, 2300 Kiel

31. 7. Frau Erna Schrinner geb. Lupke, in Neusalz Schlachthofstraße 5, Am Borgschenhof 16, 4100 Duisburg 14

3. 8. Frau Hildegard Sprenger geb. Petruschke, in Neusalz Berliner Straße 22, Bahnhofstraße 43, 3114 Wrestedt

23. 8. Frau Luise Senf geb. Deckert verw. Günther aus Kusser, Grenzweg 19, Düneberger Straße 80, 2057 Geesthacht

30. 8. Frau Martel Preuß geb. Kopp, in Neusalz Schifferstr. 20, Gartenstr. 20, 2370 Rendsburg

24. 9. Herr Kurt Matysik, in Neusalz Friedrichstraße 52, Käppelestraße 22, 7850 Lörrach

28. 9. Frau Frieda Krause geb. Eichner, in Neusalz Margaretenstraße 16, Cnopfstraße 16, 8500 Nürnberg-Eibach

70 Jahre

7. 7. Frau Käte Müller geb. Kamischke, in Neusalz Mathildenstraße 4, BBC-Straße 6, 6450 Hanau

8. 7. Frau Elisabeth Irmler geb. Muche, in Neusalz Karlstraße 5, Zedernstraße 14, 7541 Straubenhardt

10. 7. Frau Minna Minus geb. Beyer, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 98, 5190 Stolberg

11. 7. Frau Linda Prüfer geb. Lorenz aus Trockenau (Tischlerei), in Neusalz Markt 16, Steinstraße 26, 5000 Köln 1

12. 7. Frau Erika Bogedaly geb. Lehmann aus Kusser, Flurstr. 8, Schützenstr. 29, 3160 Lehrte

27. 7. Herr Friedrich Rüffle, Buchhalter bei GTA, Am Steinchen 24, 6477 Limeshain 3

28. 7. Herr Günther Kubsch, in Neusalz Freystädter Straße 34, 117 Pegasus Trail, Scarborough/Ontario, MIG 3N8, Canada

29. 7. Herr Alfons Hensel aus Trockenau, Hauptstraße 42, Spitzort 21, 2058 Lauenburg

16. 8. Frau Maria Ritter geb. Pfuhl, in Neusalz Bahnhofstraße 22, Straße des Friedens 6, DDR-7261 Kemmlitz

9. 9. Herr Siegfried Weigand, in Neusalz Mühlenweg 11, Beethovenstr. 9, 8660 Münchberg

19. 9. Frau Ursel Langner geb. Opitz, in Neusalz Paul-Keller-Straße 22, Geseniusstraße 33, DDR-4020 Halle

69 Jahre

20. 7. Frau Margarete Reichelt geb. Irrgang verw. Haesler, in Neusalz Eichamtstraße 7, Emil-Klingner-Straße 22, DDR-6540 Stadtroda

21. 7. Herr Walter Kadach, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 7, Pfeilstraße 5, 6800 Mannheim

11. 8. Herr Dr. med. Reinhard Mangliers, in Neusalz Angerstraße 7, Goeterstraße 60, 4060 Viersen 1

13. 9. Frau Gerda Winkler geb. Hering, in Neusalz Berliner Straße 24/26, Gracht 55, 4050 Mönchengladbach

30. 8. Frau Ruth Rennekamp geb. Petruschke aus Carolath, Bahnhofstr. 43, 3114 Wrestedt 1

68 Jahre

24. 7. Frau Charlotte Beckers geb. Beyer, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 5, Lichtenbroicher Weg 51, 4000 Düsseldorf 30

2. 8. Herr Herbert Weiß, in Neusalz Amtstraße 12 (Zigarren-Weiß), Unter den Eichen 125 a, 1000 Berlin-Lichterfelde

9. 8. Frau Hildegard Lindner aus Trockenau, Driburger Straße 12, 4000 Düsseldorf 30

24. 8. Herr Heinrich Wahle, in Neusalz Berliner Straße 49, Appenstedter Weg 16, 2105 Seevetal 2

28. 8. Herr Willi Hänsel aus Zollbrücken, Kometenweg 6, 6800 Mannheim 31

14. 9. Frau Else Vogt geb. Riedel aus Zollbrücken, später Költsch, ab 1936 Neusalz, Wilhelmstr. 6, Herderplatz 11, DDR-5300 Weimar

17. 9. Herr Heinz Petruschke, in Neusalz Berliner Straße 55 u. Schifferstraße 9, Drewitzer Straße 25, DDR-1500 Potsdam

24. 9. Herr Willi Hubach, in Neusalz Mathildenstraße 16, Hans-Holbein-Straße 3/99—11, DDR-6000 Suhl

67 Jahre

5. 8. Frau Margarete Schulz geb. Damaske aus Kusser, Hauptstraße 20, Goethestraße 30, 6103 Griesheim

9. 8. Herr Georg Frieben, in Neusalz Gerberstr. 5, Pfalz-Groner-Breite 77, 3400 Göttingen

29. 8. Frau Elisabeth Kubsch geb. Wachtel, in Neusalz Gerberstraße 5 u. Freystädter Straße 34, 117 Pegasus Trail, Scarborough/Ontario, M1G 3N8, Canada

4. 9. Herr Fritz Spanowski, in Neusalz Friedrichstraße u. Kusser, Waldstraße 5, Bienengartenstraße 57, 6143 Lorsch

6. 9. Herr Walter Punke aus Zollbrücken, DDR-7421 Untschen 32

17. 9. Herr Otto Martens aus Modritz Nr. 32, Im Kamp 20, 4507 Hasbergen

20. 9. Frau Irmgard Buchwald geb. Dumke, in Neusalz Eichendorffweg 22, Blumenstraße 8, 7803 Gundelfingen

22. 9. Frau Elisabeth Martens geb. Prüfer aus Modritz Nr. 32, Im Kamp 20, 4507 Hasbergen

23. 9. Frau Käte Kuchler geb. Oberteichler, Mörikestraße 54, 7000 Stuttgart

23. 9. Herr Herbert Exler aus Trockenau, Hauptstraße 78, August-Bebel-Straße 5, 6052 Mühlheim/Main

28. 9. Frau Selma Kreidel geb. Parnitzke, in Neusalz Markt 14, Bogenstraße 17, 8200 Rosenheim

28. 9. Herr Erich Deutsch, in Neusalz Gruschwitzstraße 19, Ewaldstraße 35, 3400 Göttingen

29. 9. Frau Annemarie Ammon geb. Niegisch, in Neusalz Paulinenstraße 12, Am Bildstöckel 3, 7737 Bad Dürrheim

66 Jahre

9. 7. Frau Waltraut Striegan, in Neusalz Markt 8 (Feinkostgeschäft u. Weinstube), Lämmerspieler Weg 47, 6050 Offenbach

23. 7. Frau Herta Hubach geb. Schulz, in Neusalz Waldstraße 5, Hans-Holbein-Straße 3/99—11, DDR-6000 Suhl

9. 8. Frau Hildegard Mangliers geb. Stiese, Goeterstraße 60, 4060 Viersen 1

23. 8. Frau Gerda Hiemer geb. Schulz, in Neusalz Berliner Str. 69, Seestr. 4, 7990 Friedrichshafen

23. 8. Herr Hans Viebrock, in Neusalz Gruschwitzstr. 25, Obermatten 13, 7803 Gundelfingen 2

3. 9. Frau Gerda Liebich geb. Schulz, in Neusalz Hüttenkolonie 1, Kleine Münzstraße 2, DDR-3010 Magdeburg

11. 9. Frau Käte Wiedemuth, in Neusalz Comeniusstraße 15, Am Bahnhof 37 c, DDR-4733 Heldrungen

18. 9. Herr Dietrich Klenner, in Neusalz Goethestraße 8, Zum Pastorsweiher 11, 5160 Düren

29. 9. Frau Hanna Fischer geb. Braungart (Pantoffelfabrik), Zeppelinstr. 1, 7600 Offenburg

65 Jahre

12. 7. Frau Hildegard Winkler geb. Sommer verw. Dratwa, in Neusalz Kirchhofstraße 10, Am Meilenstein 6, DDR-7000 Leipzig

17. 8. Herr Max Ullmann, in Neusalz Eichendorffweg 60, Heidkampsweg 44, 2084 Rellingen 1

24. 8. Frau Magarete Basso geb. Menzel, in Rauden Nr. 70, Fliederstraße 8, 3153 Lahstedt 5

27. 8. Herr Erwin Paech, in Neusalz Freystädter Straße 60 u. Schillingweg 4, Lachsgrund 12, 3250 Hameln 1

30. 8. Herr Kurt Decker aus Kusser, Hauptstraße 17, Fröbelstraße 46 E, 3150 Peine

30. 8. Herr Günter Gohlisch, in Neusalz Schlachthofstr. 3, Ringstr. 24, 8601 Zapfendorf

6. 9. Herr Rudolf Müller-Hagen, in Neusalz Berliner Str. 16, Obere Lagerstr. 8, 8031 Puchheim

8. 9. Frau Elly Krumke geb. Berthold aus Trockenau, Sonnenstraße 23, 6304 Lollar-Salzböden

17. 9. Herr Heinz Sander, in Neusalz Pastorgasse 3, Ernst-Reuter-Str. 39, 4980 Bünde

24. 9. Frau Ingrid Menzel, in Neusalz Bahnhofstraße 12, Jean-Paul-Straße 6, 8674 Naila

28. 9. Frau Lucia Ruske geb. Pürschel, in Neusalz Angerstraße 34, Bodelschwinghstr. 4, 8592 Wunsiedel

64 Jahre

3. 7. Herr Helmut Simon, in Neusalz Schefflerstraße 3, Schachener Straße 157, 8990 Lindau

15. 7. Frau Käte Exler geb. Damaske aus Trockenau, Hauptstraße 78, August-Bebel-Straße 5, 6052 Mühlheim/Main

22. 7. Herr Werner Ackermann, in Neusalz Schifferstr. 7 (Tischlerei), Ruhlander Str. 6, DDR-7816 Schipkau/Cottbus

26. 7. Herr Hubert Meissner, in Neusalz Friedrichstraße 48, Dittrichstraße 2, DDR-8290 Kamenz

7. 8. Herr Herbert Simon aus Liebschütz, Lehre in Tischlerei Prikowski, Am Glockensiek 4, 3251 Bad Münder

7. 8. Herr Alfred Michel aus Aufhalt, Dorfstraße 29, Göteborger Str. 19, 2820 Bremen 77

12. 8. Herr Herfried Tschirschnitz aus Trockenau, Schulstraße 9, Saarlandstraße 56, 6700 Ludwigshafen, Tel. (06 21) 57 63 70

16. 8. Frau Lydia Weigand geb. Janitschke, Beethovenstraße 9, 8660 Münchberg

30. 8. Herr Georg Zeike, in Neusalz Berliner Str. 8, Michael-Burgau-Str. 8, 8400 Regensburg

5. 9. Frau Hildegard Riechert geb. Marufke, in Neusalz Karlstraße 1, Wandsbecker Chaussee 255, 2000 Hamburg 76

11. 9. Herr Rudi Fitze, in Neusalz Waldstraße 13, Vilbeler Straße 87, 6000 Frankfurt 60

11. 9. Frau Ingeborg Walter geb. Frühschulz, in Neusalz Hüttenweg 8, Kurt-Freund-Str. 28, DDR-4020 Halle

63 Jahre

8. 7. Frau Ursula Rietschel geb. Stoltenburg, in Neusalz Hafenstr. 4, August-Bebel-Str. 41, DDR-6200 Bad Salzungen

19. 7. Frau Loni Späth geb. Damaske aus Trockenau, Fährstraße 9, Kameruner Str. 30, 1000 Berlin 65

6. 8. Frau Thea Werr geb. Opitz, in Neusalz Gruschwitzstraße, Berliner Straße 18, Raudener Straße 39, Uhlandstraße 42, 7710 Donaueschingen

8. 8. Herr Walter Lubig, in Neusalz Berliner Straße 39, Sudetenstraße 35, 6082 Mörfelden

13. 8. Herr Heint Thater, in Neusalz Friedrichstraße 62, Eckermannstr. 10, 3310 Uelzen

62 Jahre

4. 7. Frau Gilda Pürschel geb. Neumann, in Kusser Hauptstraße 63, Wilhelmstraße 170, 5603 Wülfrath

8. 7. Frau Christa Vrielink geb. Rutsch, in Neusalz Raudener Straße 24, Camphuysen Straat 10, 7552 NH Hengelo, Holland

13. 7. Frau Angela Riedel geb. Pürschel, in Neusalz Angerstraße 34, Goethestraße 5, 8500 Nürnberg 10

6. 8. Herr Hansgeorg Reiche aus Trockenau, Hauptstraße 45 (Hensels Gasthof), Winkelkamp 21, 4800 Bielefeld

15. 8. Frau Erika Leib geb. Meissner, in Neusalz Friedrichstraße 48, Rappelstraße 12, 8086 Moorenweis

27. 9. Herr Helmut Sommer, in Neusalz Luisenstraße 3 u. Kirchhofstraße 10, Am Schützenbruch 16 b, 4030 Ratingen

61 Jahre

9. 7. Frau Gretel Droste geb. Putzke, in Neusalz Lessingstraße 1, Jungstraße 17, 8530 Erlangen

20. 7. Herr Joachim Pusch, in Neusalz Paul-Keller-Str. 7 u. Angerstr. 5, Wildentenweg 9, 5010 Bergheim 3

8. 8. Herr Karl Horst Baudach, in Neusalz Raudener Straße 22, Bürgermeister-Sitler-Straße 12, 6920 Sinsheim

11. 8. Herr Rudolf Marufke, in Neusalz Karlstraße 1, Vöhrumer Straße 40 c, 3150 Peine

17. 8. Frau Regina Streichert geb. Titze aus Erkelsdorf Nr. 3, Wilhelm-Bluhm-Straße 49, 3000 Hannover 91

25. 8. Frau Hildegard Pfeiffer geb. Milch aus Trockenau, Hauptstraße 55, Erich-Gentsch-Straße 12, DDR-7400 Altenburg

11. 9. Herr Wolfgang Hentschel, in Neusalz Lutherstraße 35, Hardtwaldring 91 A, 6836 Oftersheim-Schwetzingen

24. 9. Frau Ilse Dick geb. Czopka, in Neusalz Ernst-Moritz-Arndt-Weg 6, Lindener Weg 18, 3000 Hannover 91

60 Jahre

18. 3. Herr Bernhard Best, in Neusalz Grünstraße 10, Lehre bei R. Schade, Freystädter Straße 13, Schokoladen- u. Zuckerwarengroßhandel, Kirchstraße 4 c, 1000 Berlin 33

5. 7. Frau Hella Preuninger geb. Schmidt aus Modritz Nr. 29, Mathias-Blank-Straße 12, 7800 Freiburg, Tel. (07 61) 49 20 85

24. 7. Frau Lisa Kriegel geb. Bielitz aus Kusser, Berliner Chaussee 45, Schulstraße 16, 5216 Niederkassel 3

1. 8. Frau Edeltraud Grundmann, in Neusalz Oderstraße 13, Barmbecker Str. 81, 2000 Hamburg 60

10. 9. Frau Herta Schulz geb. Gohlisch, in Neusalz Schlachthofstraße 3, Erich-Weinert-Straße 17, Fach 166-27, DDR-1240 Fürstenwalde

13. 9. Frau Lotte Wolff geb. Leuschner, in Neusalz Oderstraße 8, Zwingerstraße 13, DDR-4020 Halle

19. 9. Frau Ingeborg Zimmermann geb. Glazer, in Neusalz Gerhart-Hauptmann-Straße 28, Riebekestraße 44, DDR-7030 Leipzig

28. 9. Frau Dietburg Schubert geb. Klose, in Neusalz Bahnhofstraße 20, Moritzstraße 8, DDR-9200 Freiberg

55 Jahre

26. 9. Frau Edeltraud Löw geb. Dausel, in Neusalz Freystädter Straße 47, Wilhelm-Pieck-Allee 121, DDR-2300 Stralsund

50 Jahre

4. 7. Frau Dora Krägefsky, in Kusser Damm 20, Lemgoer Straße 1, 4973 Vlotho

21. 7. Frau Christel Lindenau geb. Becker, in Neusalz Gneisenaustr. 13, Schützenstraße 23, 1000 Berlin 42

26. 7. Frau Christa Belz geb. Hänsel, in Neusalz Berliner Straße 36, Fairy-Meadow 25/9 NSW, 23 Kingford Street, Australien

13. 8. Herr Gerold Prikowski, in Neusalz Bahnhofstraße 12, Hansering 96, 3200 Hildesheim, Tel. (0 51 21) 86 81 91

Anschriftenänderungen und neue Anschriften

Martha Burde, geb. 21. 4. 1897, und Tochter Lisbeth Burde, geb. 18. 6. 1923, in Neusalz Gerhart-Hauptmann-Straße 8, wohnen Bl. 723/1, DDR-4090 Halle-Neustadt

Margarete Büttner geb. Häckel, geb. 11. 7. 1919, in Neusalz Mathildenstraße 12, und Kurt Büttner, geb. 7. 7. 1917 in Költsch, Luckaer Straße 43, DDR-7407 Meuselwitz

Christa Dönges geb. Hoffmann, in Neusalz Berliner Straße 55 bei Fleischermeister Marganus, Zum Eichwald 5, 3570 Stadtallendorf 6, OT Wolferode, Tel. (0 64 25) 3 90

Margarete Elzner geb. Tschentscher, geb. 28. 3. 1920 in Beiseritz, von 1936—1945 in Neusalz, Bahnhofstraße 42, Frankfurter Straße 30, 6200 Wiesbaden

Käthe Fellmann geb. Grohmann, in Neusalz Berliner Straße 55, Senftenberger Straße 2, DDR-7500 Cottbus

Eva Fischer geb. Lemke, Demühlener Straße 41, 2300 Kiel 1

Elfriede Gärtner geb. Fechner aus Kusser, Schleusinger Straße 43, DDR-6121 Brattendorf

Eleonore Guntau geb. Schirmer, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 21, Humboldtstraße 49, DDR-6300 Ilmenau

Helene Hanisch geb. Klement, Spitzwegstraße 9 a, DDR-7500 Cottbus

Willi Hubach, geb. 24. 9. 1918, in Neusalz Mathildenstraße 16, und Herta geb. Schulz, geb. 23. 7. 1920 in Kusser, Waldstraße 5, Hans-Holbein-Straße 3, 99—11, DDR-6000 Suhl

Ernst John, Kennenburger Straße 63, Altenheimstr. 10 c, Zi. 331, 7300 Esslingen

Wilhelm Junge und Gisela Theusner, Birkleinweg 7 b, 8591 Bad Alexandersbad

Margot Kroppenstedt geb. Bönisch, geb. 28. 10. 1917, in Neusalz Lutherstr. 20, später Freystädter Str. 58, Flachsbachweg 56, 6100 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 6 55 94

Gisela Kruel geb. Hentschel, geb. 11. 8. 1923, Unterm Berg 20, 2900 Oldenburg

Emma Küllmann geb. Seifert, geb. 24. 4. 1902, in Neusalz Margaretenstraße 4, Lüdenscheider Weg 18, 1000 Berlin 20

Lieselotte Pasch geb. Doil, in Neusalz Schlachthofstraße 3, Georg-Grosser-Straße 6, 5040 Brühl

Elfriede Paul, geb. 12. 3. 1896, Witwe des Lehrers Artur Paul, Ortelsburger Straße 21, 3200 Hildesheim

Renate Pohl geb. Knappe, in Neusalz ab 1937 Raudener Straße, Bahnhofstraße 39, DDR-6805 Probstzella

Hubert Raake aus Költsch, Helene-Lange-Straße 4, 2900 Oldenburg, Tel. (04 41) 50 28 69

Isolde Richter geb. Drechsler, geb. 3. 11. 1922, in Neusalz Breslauer Straße 24 (Hotel der Brüdergemeine), Wilhelm-Lachnit-Straße 22, PF 0202, DDR-8020 Dresden

Gretel Scharf geb. Hasoch, in Neusalz Freystädter Straße 35, Riethstraße 57, DDR-5060 Erfurt

Hanna Slotas geb. Decker, geb. 5. 2. 1922 in Kusser, Hauptstraße 15, Kolberger Straße 5, 3150 Peine

Herfried Tschirschnitz, geb. 12. 8. 1922 in Trockenau, Schulstraße 9, Saarlandstraße 56, 6700 Ludwigshafen

Herta Zinner geb. Gabler, Alte Kussermühle, Mozartstraße 5, 8644 Pressig-Rothenkirchen, Tel. (0 92 65) 17 45

Wir trauern um unsere Heimatfreunde

Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl.

Jan. 84 Erika Geier geb. Holz, genannt Katharina Holz aus Carolath, geb. 15. 9. 1919, mitgeteilt von ihrer Freundin Margarete Elzner geb. Tschentscher, Frankfurter Straße 30, 6200 Wiesbaden

3. 7. 85 Kurt Kleiber, geb. 13. 4. 1904, in Neusalz Breslauer Straße 21 u. Am Wäldchen 4—6, mitgeteilt von seiner Ehefrau Else geb. Haparta, Paul-Schneider-Straße 81, 6300 Gießen

16. 8. 85 Robert Sander, geb. 15. 8. 1902, in Neusalz Paul-Keller-Straße 30, mitgeteilt von seiner Tochter Eva-Maria Decker, Am Steinacker 4 a, 3014 Laatzen 4

22. 9. 85 Helene Schauder, Tochter des Stellmachers Schauder, geb. 17. 4. 1898, in Neusalz Gustav-Freytag-Straße 1, mitgeteilt von Prof. Dr. Walther Stenzel, Am Neuender Busch 43, 2940 Wilhelmshaven

7. 2. 86 Lotte Kaiser, geb. 1. 7. 1902, Lehrerin in Lüben, in Neusalz Freystädter Straße 1, mitgeteilt von ihrer Nichte Alice Frings geb. Kaiser, Dürerstraße 57, 5657 Haan

25. 2. 86 Anna Weigand, geb. 9. 11. 1920, in Neusalz Mühlenweg 11, mitgeteilt von ihrem

Bruder Siegfried Weigand, Beethovenstraße 9, 8660 Münchberg

5. 3. 86 Margarete Drescher, geb. 27. 8. 1891, Schneiderin, in Neusalz Friedrichstraße 43 bei Tischlermeister Johannes Parnitzke, in 3284 Schieder-Schwalenberg, mitgeteilt von Gerold Prikowski, Hansering 96, 3200 Hildesheim

8. 3. 86 Elfriede Walf, geb. 28. 11. 1916, kaufm. Angestellte, in Neusalz Berliner Chaussee 47, in DDR-5230 Sömmerda, mitgeteilt von Elfriede Tschepe, Starkenburger Straße 82, 6000 Frankfurt 61

11. 3. 86 Johanna Koeppe geb. Haertel, geb. 20. 8. 1907, in Neusalz Bahnhofstraße 4, mitgeteilt von ihrem Sohn Christian Koeppe, Lawaetzstraße 26, 2000 Norderstedt, Tel. (0 40) 5 22 77 57

19. 3. 86 Konrad Hiller, mitgeteilt von seiner Tochter Sabine Hiller, Bollstraße 43 a, 4800 Bielefeld 18

19. 3. 86 Hugo Sindermann, Friseur, geb. 4. 5. 1911, in Neusalz Berliner Str. 18, mitgeteilt von seiner Ehefrau Helene geb. Schemmel, Lutherothstraße 11, DDR-5700 Mühlhausen

25. 3. 86 Willi Senftleben, geb. 20. 2. 1918 in Trockenau, Fährgasse 2, 1932—36 Lehrling bei Schuhmachermeister Punke, Breslauer Straße, 1936—38 in Holzschuhfabrik Braungart beschäftigt, mitgeteilt von seinem Sohn Edgar, Graf-Engelbert-Straße 42, 5990 Altena 1

29. 3. 86 Liesbeth Hanke geb. Dietrich, geb. 7. 6. 1898, in Neusalz A.-Hitler-Straße 35, mitgeteilt von ihrem Ehemann Fritz Hanke und den Kindern Erna Lache, Christiane Schön, Dietrich Hanke, Reinhard Hanke und deren Familien, Dahlienstraße 9, 8501 Eckental

29. 3. 86 Hertha Haas geb. Machule, mitgeteilt von ihrem Ehemann Johann Haas, Nußbaumstraße 4, 8413 Regenstauf

3. 4. 86 Inge Wiedenbeck geb. Wolfram, geb. 11. 6. 1908, vom Rittergut Neu-Tschau (Schliefen), mitgeteilt von ihrem Ehemann Werner Wiedenbeck, Mittelweg 42, 6482 Bad Orb

10. 4. 86 Kurt Drobny, geb. 5. 3. 1922, in Neusalz Lindenstraße 24 (Haus Viebrock), später Freystädter Straße 33, mitgeteilt von seiner Ehefrau Margarete, Ringstraße 8, Sontra 2, OT Wichmannshausen

12. 4. 86 Margarete Kremser geb. Dominick, geb. 23. 9. 1888, in Neusalz Markt 2, Adler-Apotheke, mitgeteilt von ihrer Tochter Rosemarie Meißner und Familie, Landgestütstraße 28, 3100 Celle

15. 4. 86 Ilse Illig geb. Grasse, geb. 9. 4. 1906, in Neusalz Paulinenstraße 5, mitgeteilt von ihrem Bruder Werner Grasse, Fabriciusring 32, 6380 Bad Homburg

6. 5. 86 Gertrud Kleiber geb. Klose, geb. 5. 9. 1906, Ehefrau von Friedrich Kleiber, Curiestraße 17, DDR-3018 Magdeburg, mitgeteilt von Elfriede Tschepe, Starkenburger Str. 82, 6000 Frankfurt 61

Postrückläufer mit dem Vermerk „verstorben" der NN 143:

Anni Holz geb. Günther, geb. 5. 3. 1910, in Neusalz Charlottenstraße 3, gestorben in Ratingen, Poststraße 4

Berta Ismer geb. Zerbach, geb. 9. 1. 1914 in Nittritz, Witwe des Artur Ismer in der Grünstraße 16 in Neusalz, gestorben in 3150 Peine

Maximilian Springsklee, Witwer der am 15. 7. 1963 verstorbenen Ingeborg Springsklee geb. Günther, in Neusalz Breslauer Straße 19, gestorben in 4710 Lüdinghausen

der Einladung zum 11. Treffen:

Margarete Böttcher in 8959 Rosshaupten

Herbert Damaschke in 3587 Borken

Alma Elwing geb. Kaufke, geb. 9. 9. 1909, in 6368 Bad Vilbel

Anna Hoffmann geb. Pisowotzki, geb. 9. 9. 1904 in Droschkau, in Neusalz Markt 15, in 3579 Wolferode Nr. 331

Gertrud Hoffmann in 6948 Waldmichelbach

Heinz Labude, geb. 20. 12. 1928, in Neusalz Scharnhorststraße 15, in 8491 Blaibach

Otto Linke in 8651 Untersteinach

Helmuth May in 8651 Untersteinach

Elly Pahl geb. Spanowsky, geb. 14. 1. 1895, in Neusalz Paul-Keller-Straße 2, in 7320 Goeppingen

Horst Peschmann in 7858 Weil/Rhein

Emma Reichstein geb. Bernhard, geb. 13. 10. 1898, in Neusalz Freystädter Straße 77, in 4401 Senden

Wilhelm Roesner, Studienrat am Gymnasium Neusalz, in Neusalz Gruschwitzstraße 6, in 4354 Datteln

Helmut Wenzel in 8621 Lettenreuth 72

Ev. Joh. 17, 24:
Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast.

Margarete Kremser

geb. Dominick
* 23. 9. 1888 † 12. 4. 1986

Ein erfülltes Leben hat sich nach Gottes Willen vollendet. Wir gedenken ihrer in Liebe und Dankbarkeit. Sie war uns ein Vorbild an Bescheidenheit, Menschlichkeit und Pflichterfüllung.

Rosemarie Meißner geb. Kremser
Joachim Meißner
Wilfried Kremser
und Frau Ingrid geb. Stoffert
Sophie Kremser geb. von Weiher
6 Enkel
8 Urenkel

3100 Celle, Landgestütstraße 28

Für die liebevollen Beweise der Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust, der uns betroffen hat, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Im Namen aller Angehörigen

Gerda Reiske

geb. Pieper

Hamburg, im März 1986

Am 15. April 1986 ist wenige Tage nach Vollendung des 80. Lebensjahres

Ilse Illing

geb. Grasse

nach kurzer Krankheit in Luckau/Niederlausitz verstorben.

Im Namen aller Angehörigen
Werner Grasse
in Neusalz Paulinenstraße 5

6380 Bad Homburg, Fabriciusring 32

Martha Stenzel

geb. Tschierschwitz

* 3. 2. 1896 † 19. 5. 1986

Nach einem arbeitsreichen Leben hat unsere liebe Mutter die ewige Ruhe gefunden. Auch in schweren Zeiten bewahrte sie ihren Lebensmut und Humor. Mit ihr ging ein Stück der unvergessenen Heimat dahin.

In Trauer und Dankbarkeit

Familie Prof. Dr. Walther Stenzel
Familie Günter Stenzel

2940 Wilhelmshaven,
Am Neuender Busch 43
in Neusalz Margaretenstraße 8

Wer dich gekannt,
kann unseren Schmerz ermessen.

Mein lieber Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Willi Senftleben

* 20. 2. 1918 † 25. 3. 1986

ist heute nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet in Frieden entschlafen.

In stiller Trauer,
im Namen aller Angehörigen

Edgar Senftleben

5990 Altena, Freiheitstraße 31 a

In Dankbarkeit für ihre Liebe und Aufopferung nehmen wir Abschied von

Maria Böttger

geb. Walper
* 31. 10 1932 in Schemmern
† 21. 5. 1986

Heinz Böttger
Wolfgang Böttger und Ute geb. Gerlach
mit Jessica, Heiner und Inga
Jürgen Böttger
Sabine Böttger
und ihre Geschwister

3500 Kassel, Rückertstraße 2

Ein tapferes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Liesbeth Hanke

geb. Dietrich

* 7. 6. 1898 † 29. 3. 1986

In Liebe und Dankbarkeit

Fritz Hanke
Erna Lache geb. Hanke
und Kinder
Christiane Schön geb. Hanke
und Kinder
Gundula Hanke und Kinder
Dietrich Hanke und Frau
Reinhard Hanke und Familie
Enkel und Urenkel
sowie alle Anverwandten

Eckental, Dahlienstraße 9